№ 271 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 16. November 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ. im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortl. Redakteur: Erich Meinhard, für den landespolitischen u. lokalen Teil: Erich Seifert, für die Anzeigen: W. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. Die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenzahlung und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Der Kampf um den Panzerkreuzer

Der erste Tag der Aussprache

Sichere Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages.

Berlin, 15. Nov. (Drahtb.) Nach dem Abschluß des ersten Tages der Aussprache über den Panzerkreuzer wird in parlamentarischen Kreisen nunmehr die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Einstellung des Baues für sicher gehalten, nachdem sich die Stimmenzahl infolge des demokratischen Beschlusses, unter Fraktionszwang gegen den Antrag zu stimmen, auf schätzungsweise 250 bis 260 Stimmen gegen etwa 210 Stimmen, die für den Antrag nicht zu erwarten sind, erhöht hat. Ebenso sicher wird auch damit gerechnet, daß der kommunistische Mißtrauensantrag abgelehnt wird

Keine Bindung für die Kabinettsmitglieder

Ein Beschluß des Reichskabinetts.

odz. **Berlin,** 15. Nov. Das Reichskabinett ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich auch mit der Erledigung der Panzerkreuzerfrage beschäftigte. Reichskanzler Müller legte die Gründe dar, aus denen er und die sozialdemokratischen Minister mit ihrer Fraktion für den sozialdemokratischen Antrag stimmen würden. **Das Kabinett beschloß, den einzelnen Kabinettsmitgliedern bei der Abstimmung keine Bindungen aufzuerlegen.**

Hugenberg bei Hindenburg

odz. **Berlin,** 15. Nov. In der Mittagsstunde stattete der deutschnationale Parteivorsitzende, Hugenberg, dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Darauf kehrte Hugenberg sofort zur Berichterstattung in die Sitzung seiner Reichstagsfraktion zurück. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Hindenburg dem deutschnationalen Parteiführer nochmals **dringend nahegelegt habe, er möge dafür sorgen, daß seine Fraktion nicht etwa aus taktischen Gründen dem sozialdemokratischen Antrag auf Aussetzung des Panzerkreuzerbaues durch Stimmenthaltung zur Annahme verhelfe.**

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, durch entsprechende Erklärungen, gegebenenfalls durch Gesetzesvorlagen, dem deutschen Volke die Gewähr zu geben, daß zum Schutze der Lebensgrundlagen des deutschen Staates und der deutschen Arbeit, insbesondere zur Sicherung der bedrohten Ostmark, alle Rüstungsmöglichkeiten ausgenutzt werden, die das Friedensdiktat dem Deutschen Reich übrig gelassen hat.

Neue Wirtschaftskämpfe

Vertragskündigung in der deutschen Holzindustrie.

wtb. **Berlin,** 15. Nov. **Der Manteltarifvertrag für das deutsche Holzgewerbe, dem rund 120 000 Arbeiter im ganzen Reiche unterstehen, ist von den beteiligten Gewerkschaften zum Ablauf am 15. Februar 1929 gekündigt worden.**

wtb. **Eisleben,** 15. Nov. Die Mansfeld A. G. hat am 15. November zum 31. Dezember die Lohntarife und den Manteltarif gekündigt.

Die französische Regierungserklärung

wtb. **Paris,** 15. Nov. Die Regierungserklärung, die heute nachmittag in Kammer und Senat verlesen wurde, ist kurz gehalten. Das Kabinett, so heißt es, fordert alle Republikaner auf, in Eintracht das unvollendete Werk ihrer Vorgänger fortzusetzen. Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit, den inneren Frieden zu wahren, fährt die Erklärung fort:

Wir sind entschlossen, mit allen Mitteln an der vernunftgemäßen Organisierung des äußeren Friedens zu arbeiten. Das Werk ist begonnen und scheint auf gutem Wege zu sein. Es bleibt zu vollenden. Verhandlungen, von deren Ausgang das Schicksal Frankreichs und Europas abhängt, sind jüngst mit Deutschland und seinen Gläubigern eingeleitet worden, um dahin zu gelangen, in Übereinstimmung mit den Verträgen, dem Dawesplan und dem Abkommen von Genf das ernste Problem der Reparationen zu lösen. **Es besteht keine Unverträglichkeit zwischen den Auffassungen und einer Ernennung von Sachverständigen zur Vornahme einer Gesamtprüfung scheint nichts mehr im Wege zu stehen.**

Die neue Regierung hat bereits die Verhandlungen wieder aufgenommen und gedenkt sie zu gutem Ende zu führen. Aber je größer das Vertrauen ist, das die Mitglieder von Kammer und Senat ihr bezeugen werden, mit umso größerem Recht wird sie im Verlauf dieser Verhandlungen als autorisierter Vertreter des französischen Gedankens auftreten können. Die Zukunft der Republik und des Vaterlandes wird in weitem Maße davon abhängen, was in den nächsten Monaten geschieht. Unsere Pflicht ist es, auf dem Posten, der uns anvertraut wird, nach besten Kräften zu handeln. Diese Pflicht werden wir erfüllen. Die Aufgabe der Mitglieder von Kammer und Senat ist es, sie uns zu erleichtern.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht, auf die Reichsbahnhauptverwaltung dahin einzuwirken, daß die durch den neuen Personentarif erfolgte Erhöhung der Fahrpreise für Schülerfahrten, Jugendpflege und Kindererholungsfürsorge wieder beseitigt und die alten Erleichterungen wieder hergestellt werden.

Im Preußischen Landtag wurde gestern das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Handelsminister Dr. Schreiber mit 314 gegen 59 Stimmen der Antragsteller und der Nationalsozialisten bei 11 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Dem schon lange Zeit in Paris weilenden Gegner des Marschalls Pilsudski, dem ehemaligen Premierminister General Sikorski, wurde die fristlose Verlängerung seines Urlaubs gewährt.

Beginn der Reichstagsdebatte

Der Parteiführer Müller gegen den Kanzler Müller

vdz. **Berlin,** 15. Nov. Bei überfüllten Tribünen und vollbesetztem Saale eröffnete Präsident Löbe die heutige Reichstags-Sitzung, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Beratung der kommunistischen Interpellation, des sozialdemokraten und kommunisti-Antrages gegen den Bau des Panzerkreuzers A, steht.

Damit verbunden wird der heute eingegangene Antrag der Wirtschaftspartei auf Verlegung eines umfassenden Marinebauprogramms und vorläufige Aussetzung des Baues des Panzerkreuzers A.

Dazu kommt noch ein Antrag der Deutschnationalen, die Reichsregierung möge alle durch das Versailler Diktat belassenen Rüstungsmöglichkeiten ausnutzen. Schließlich ein Antrag der National-Sozialisten, die zweieinhalb Milliarden Jahres-Dawes-Tribute zur Stärkung der deutschen Wehrmacht, insbesondere für den strittigen Panzerkreuzer A, zu verwenden.

Abg. Stöcker (Komm.) beantragt, auch einen kommunistischen Antrag mit der Beratung zu verbinden, in dem die Verteilung der Denkschrift verlangt wird, die der Reichswehrminister dem Kabinett und einzelnen Parteiführern vorgelegt habe, um die Vorausnahme weiterer Mittel für den Panzerkreuzerbau über die bewilligte Rate hinaus zu rechtfertigen.

Abg. Wels (Soz.) begründet den sozialdemokratischen Antrag: „Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt". Dieser Antrag sei die einfache Konsequenz aus dem Ausfall der letzten Reichstagswahlen, bei denen die große Mehrheit der Wähler sich gegen den bisherigen Kurs und damit auch gegen den Panzerkreuzerbeschluß des letzten Reichstages entschieden habe. Diese Entscheidung werde auch nicht beeinträchtigt durch den kläglichen Ausfall des kommunistischen Volksbegehrens. Das Parlament ist frei und nicht an Beschlüsse des verflossenen Reichstags gebunden, wie es vielleicht die Regierung ist. (Lachen rechts und bei den Kommunisten.) Wenn der Reichswehrminister der Entscheidung des Parlaments vorgegriffen und Aufträge von mehr als 30 Millionen über die bewilligte Rate hinaus erteilt hat, so steht dieser Fall ohne Präzidenzfall da. (Lärm und Lachen rechts.) Unser Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues richtet sich nicht gegen die Reichswehr. Wir wollen die Reichswehr erhalten, um sie zu einem zuverlässigen Instrument der deutschen Republik zu machen. (Lärm und Gelächter rechts.) Unser Antrag entspricht dem Willen zur Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit. Vizeadmiral von Gagsser und die meisten übrigen Marinekenner haben betont, daß ein Panzerkreuzer vom Typ des A ein ganz unbrauchbares Verteidigungsmittel für uns wäre. Im Kampf mit einer modernen Seemacht wäre dieses Schiff nur eine Schießscheibe, die ohne jede Abwehrmöglichkeit von einem Linienschiff mit einem einzigen Schuß versenkt werden kann. Selbst unser politischer Gegner, der Kapitän Ehrhardt, bezeichnet den Bau eines solchen Schiffes als eine nutzlose militärische Spielerei, um die bürgerliche Gefühlspolitik zu befriedigen. (Hört, hört!) Was hat es denn für einen Sinn, einen unvollkommenen Schiffstyp mit schweren Geldopfern herauszubringen, nur weil das Versailler Diktat ihn uns aufgezwungen hat? Wir haben ein Loch von 600 bis 700 Millionen im Etat. Wir haben alle verfügbaren Mittel nötig, um das furchtbare Elend unseres Volkes zu lindern. Wenn Sie (nach rechts) solche Schiffe haben wollen, so sammeln Sie selbst dafür einen neuen Wehrbeitrag. Die furchtbare Not des Volkes darf nicht die Heilinge sein, auf die das Panzerschiff gelegt wird. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Löbe teilt mit, daß von den Demokraten ein neuer Antrag eingegangen sei, in dem die Regierung ersucht wird, vor der Beschlußfassung über die zweite Rate ein in sich geschlossenes marinetechnisch begründetes Ersatzbauprogramm für die ausfallenden Schiffe der Reichsmarine vorzulegen.

Von den Kommunisten ist die sofortige Abstimmung über ihren Antrag auf Vorlegung der Denkschrift des Reichswehrministeriums verlangt worden.

Reichskanzler Müller (von den Kommunisten mit dem Ruf „Panzermüller" empfangen) erklärt:

1. Es ist nicht richtig, daß in dieser Denkschrift irgendwelche Auseinandersetzungen enthalten sind über die Vergebung von Lieferungen im Betrage von 32 Millionen.

2 Die Denkschrift enthält Ausführungen über die Landesverteidigung, die dem Reichskabinett gemacht worden sind und ihrer ganzen Anlage nach sich nicht zur Weitergabe eignen. (Lärm bei den Kommunisten.)

Der kommunistische Antrag wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Abg. Heckert (Komm.) begründet hierauf die kommunistische Interpellation. Das Panzerschiff A sei keineswegs ein wertloses Spielzeug, sondern eine militärisch sehr wirksame Waffe, aber es sei bestimmt, als Waffe der kapitalistisch-imperialistischen Mächte, die Deutschland für sich gewinnen wollen, gegen die russische Sowjetunion. Die Zustimmung der sozialdemokratischen Minister zum Panzerkreuzerbau könne mit faulen Ausreden nicht verteidigt werden. Die Sozialdemokratie werde in der Koalition bleiben, auch wenn 1000 Panzerkreuzer gebaut werden. (Klatschen bei den Kommunisten.)

Eine Erklärung der Reichsregierung.

Reichskanzler Müller gibt in Beantwortung der kommunistischen Interpellation namens der Reichsregierung folgende Erklärung ab:

Die Bewilligung der ersten Rate für den Bau des Panzerschiffes A ist durch Reichstag und Reichsrat bereits mit der Verabschiedung des Reichshaushalts für das Jahr 1928 erfolgt. Beide Körperschaften haben sich durch die Annahme des Reichshaushaltsgesetzes für den Bau des Panzerschiffes ausgesprochen.

Im Hinblick auf die kommenden Jahre hat das Reichskabinett in finanzieller Hinsicht festgelegt, daß künftig Ersatzbauten der Marine nur innerhalb der Höhe des Marineetats für 1928 ausgeführt werden dürfen. Es wurde mit voller Zustimmung des Reichswehrministers sicher gestellt, daß die durch den Bau des Panzerschiffes A entstehenden Mehrausgaben durch entsprechende Ersparnisse bei sonstigen Ersatzbauten wieder eingebracht werden.

Damit war der vom Reichsrat angenommenen Entschließung Genüge geschehen. Es ist richtig, daß über die erste Rate hinaus Aufträge im Betrage von 32 Millionen vergeben worden sind. Das liegt im Rahmen des § 24 der Reichshaushaltsordnung. Selbstverständlich kann ein Schiff nur im Ganzen vergeben werden, und ebenso die dazu gehörigen Maschinen. Ebenfalls sind Ausgaben über die bewilligte Rate hinaus nicht erfolgt.

Von dem Abgeordneten Heckert ist auch die Behauptung aufgestellt worden, daß dieses Panzerschiff gegen Rußland gebaut wird und daß diese Politik gegen den Rapallovertrag verstoße. Die Reichsregierung steht durchaus auf dem Boden des Rapallovertrages und des Berliner Vertrages. Im übrigen werde ich diese Behauptung nicht ernst nehmen, solange sie mir nicht von dem russischen Botschafter vorgetragen wird (Heiterkeit und Rufe: Sehr gut! — Der russische Botschafter Krestinski, der sich in der Diplomatenloge befindet, lächelt.)

Reichswehrminister Groener

wird, als er die Rednertribüne betritt, von den Kommunisten mit lautem Zuruf „Hundsfott" empfangen. Vizepräsident Graef erteilt einige Ordnungsrufe.

Reichswehrminister Groener erklärt, er wolle die Frage rein sachlich betrachten. Die Reichswehr müsse aus der Politik herausgenommen werden. Das sei nur möglich, wenn es ihr gelände, die Parteien von den sachlichen Berechtigungen seiner Forderungen zu überzeugen. Der Minister beantwortete zunächst die Frage, ob wir eine Marine nötig haben. Ich bejahe diese Frage aus vollster Ueberzeugung, wie sie mit mir der überwiegende Teil des deutschen Volkes hat. Maßgebende Gründe dafür sind einmal der Zuwachs, den die Marine dem Landheer bringt, zum andern die freie Ostsee. Eine Aufgabe unserer Marine würde uns noch nicht berechtigen, unser Landheer auch nur um eine Kanone zu verringern.

Die Marine dürfte in Zukunft berufen sein, wieder eine erhebliche Rolle zu spielen. Sie ist eine starke Entlastung des Heeres. Der Minister verweist weiter auf den Wert der Flotte für die Aufrechterhaltung unserer Neutralität bei Konfliktfällen jenseits unserer Grenzen Unsere geographische Lage lasse den Fall zu, daß die Marine zur Aufrechterhaltung der Neutralität eine wichtige Rolle spielen könnte. Besondere Bedeutung könne sie auch haben, um eine unbehinderte Handelsschiffahrt zu sichern.

Der Minister weist darauf hin, daß der Außenminister den Gedanken völlig ablehne, als ob der Bau des Panzerkreuzers eine Belastung unserer Außenpolitik darstelle. Wenn die Marine aber Lebensberechtigung habe, dann müsse man ihr auch die Lebensmöglichkeit geben und sie im bescheidenen Rahmen des Versailler Vertrages erhalten. Dazu gehöre in erster Linie der Ersatz veralteten Materials. Auch der vorzüglichste Schiffsbau falle der Altersschwäche anheim. Unsere ältesten Schiffe seien bereits bedeutend über 20 Jahre im Dienst, während unsere Vertragsgegner uns eine Höchstdauer von 20 Jahren zugebilligt hätten. Ihre Konstruktion sei überholt. Der neue Typ erfülle alle an ihn gestellten Forderungen. Seine Kampfkraft sei den 10 000 Tonnenkreuzern weit überlegen, und er sei auch für Großkampfschiffe ein gefährlicher Gegner. Die Geschütze überträfen an Reichweite unsere alten Linienschiffe um 12 Kilometer. Sie seien in der Lage, in der Minute das dreifache der Geschosse zu verfeuern. Wenn wir berücksichtigen, wieviele Millionen jährlich für Unterhaltung der veralteten Schiffe ausgegeben werden, ohne daß damit viel erreicht wird, so muß man auch aus ganz nüchternen wirtschaftlichen Ueberlegungen den schleunigen Abbruch der veralteten Schiffe empfinden.

Das Schiff wird auf den Deutschen Werken in Kiel in Angriff genommen, und es werden dabei 3000 Arbeiter beschäftigt. Würde der Bau abgelehnt, so würden dadurch 1500 weitere Arbeitslose auf die Straße gesetzt. 70 Prozent der Kosten des Schiffes, also 56 Millionen Mark, werden als Arbeitslöhne an die Bevölkerung zurückfließen. Die Gefechtsmoral der Besatzung wird untergraben, wenn die Besatzung weiß, daß sie sich auf einem veralteten Schiffe befindet.

Ueberlegen Sie doch mal, ob Sie durch ihr Votum die deutsche Marine verschwinden lassen wollen. Ich halte mich verpflichtet, dem Reichstag gegenüber klar zum Ausdruck zu bringen, daß ich in meiner Stellung als Wehrminister die Einstellung des Panzerschiffbaues nicht verantworten könnte.

Von den National-Sozialisten ist der Antrag eingegangen, daß, falls es zu der Annahme des sozialdemokratischen Antrages käme, die dadurch ersparten Mittel für Fahrt- und Luftschutz verwendet werden sollen.

Abg. Treviranus (Dn.) gibt zunächst einen Rückblick über die Entwicklung, die zu dem Antrag der Sozialdemokraten geführt hat. Der sozialdemokratische Antrag sei tatsächlich nicht ernst zu nehmen. Das Lebensalter der zu ersetzenden Schiffe sei überfällig, und die Instandhaltungskosten belaufen sich 1928 auf 23 Millionen. Auch die Kritik wegen mangelhafter Konstruktion sei überholt, nachdem die verantwortlichen Sachverständigen ihr Urteil abgegeben haben. Das Argument, daß das Geld für andere Zwecke der Landesverteidigung besser angewendet würde, träfe nicht zu. Die Reichswehr sei in ihrer Größe und Ausrüstung durch den Versailler Vertrag bestimmt, nur die Marine sei ausbaufähig. Wenn der sozialdemokratische Antrag Annahme finde, so fährt der Redner fort, dann würde der morgige Tag würdig in die Reihe der schwarzen Tage der deutschen Geschichte einzureihen sein. Glaubt irgend jemand unter den ernsthaften Politikern, daß in absehbarer Zeit tatsächlich von den großen seefahrenden Nationen abgerüstet wird? Es wäre eine Pflichtvergessenheit, wenn der Ersatz unserer überalterten Linienschiffe mit dem Ersatzbau A beendet wäre. Wir halten vielmehr die planmäßige Ausnutzung der Versailler Möglichkeiten für lebensnotwendig.

Noch wichtiger als die rein militärische Frage ist die politische Notwendigkeit. Der Redner erinnert an Ostpreußen, mit dem wir nur auf den Seewege Verbindung hätten, an die Ostseesicherung überhaupt, ferner an die Hungerblockade des Weltkrieges. Ohne eine schlagfertige Flotte könnten wir auch in Kriegszeiten die Kinderspeisung nicht sicher stellen. Der Redner verweist weiter auf die psychologischen Wirkungen des Panzerkreuzerbaues für Ostpreußen. Eine Ablehnung würde die Ermutigung mancher Nachbarn bedeuten. Es gehe hier nicht um den Panzerkreuzer, sondern um den Wehrgedanken schlechthin.

Der Redner erklärt zum Schluß, daß seine Freunde gegen den sozialdemokratischen und kommunistischen Antrag stimmen werden. (Erneuter Beifall.)

Reichskanzler Müller erklärt, das Kabinett habe von der vorigen Regierung eine Erbschaft übernommen, die es zu verwalten habe. Sie müssen zugeben, so betont er, daß das Kabinett nach der Haushaltsordnung gehandelt hat. Es ist auch festgelegt, daß materiell eine Stellungnahme von einzelnen Ministern nicht verlangt worden ist. Es geht nicht an, daß dieselben Minister in einem anders zusammengesetzten Kabinett das verleugnen, was sie vorher behauptet haben. Wir haben ganz loyal im Kabinett dem Reichswehrminister Gelegenheit geben, seine Stellung über die Notwendigkeit des Baues des Panzerkreuzers bekannt zu geben.

Ich gebe offen zu, daß Gründe dafür sprechen, daß ich mich als Reichskanzler von der Meinung meiner Partei trenne. Aber es handelt sich hier um eine ganz besondere Lage. Das Abstimmungsergebnis wird möglicherweise um eine oder zwei Stimmen nach dieser oder jener Richtung fallen. Da ist es selbstverständlich, daß die Fraktion keine Stimme entbehren will.

Es kann einer Partei nicht zugemutet werden, daß sie möglicherweise in einen Wahlkampf hineingeht, nachdem ein Mitglied der Abstimmung fern geblieben ist. Nachher würde mir der Vorwurf gemacht werden können, wie es in der demokratischen Presse schon angedeutet wurde: Das ist der Mann, der an seinem Amte klebt! (Lebhafte Zurufe des Grafen Westarp.) Ich glaube, daß eine Partei, die selbst ihre Abstimmungsart über die Dawesgesetze zu verteidigen hat, nicht berechtigt ist, mir Unehrlichkeit vorzuwerfen Ich muß mir den Vorwurf der Unehrlichkeit verbitten! Niemand in Deutschland wird Ostpreußen als abgeschnitten erklären. Von ungeheurer Wichtigkeit ist aber auch eine Ansiedlung von Bauern in Ostpreußen. Es kann keine Rede davon sein, daß die sozialdemokratische Partei den Wehrgedanken an sich ablehnt oder daß sie für einen Frieden um jeden Preis eingetreten wäre. Es kann jederzeit ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung eingebracht werden. Wer aber dafür stimmt, hat gemäß dem parlamentarischen System dafür zu sorgen, daß eine neue Regierung zustande kommt. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Von den Kommunisten ist inzwischen ein Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler und ein zweiter gegen den Reichswehrminister Groener eingegangen.

Abg. Leicht (Bayr. Volksp.) wird von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Jetzt wird der Panzerkreuzer eingesegnet". (Heiterkeit.) Der Redner gibt folgende Erklärung ab: Die Bayrische Volkspartei gibt dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß nach bereits erfolgter Entscheidung und Inangriffnahme des Panzerkreuzers aus parteipolitischen Gründen diese Frage erneut aufgeworfen wird. Wir werden deshalb die vorliegenden Anträge ablehnen. (Ein Kommunist ruft: Amen!) — In die darauf ausbrechende Heiterkeit ruft Abg. Leicht: Diesmal haben Sie sich geirrt, denn das wichtigste kommt erst jetzt: „Und die Verantwortung für alle Folgen dieser Anträge müssen wir ihren Urhebern überlassen". (Heiterkeit.)

Gegen 7 Uhr wird die Weiterberatung auf Freitag, 2 Uhr, vertagt.

Der Untergang der „Vestris"

Weitere Augenzeugenberichte. — Unzulängliche Rettungsboote. — Neger verweigerten Weibern die Aufnahme. — Die Meuterei über die Ursache der Katastrophe.

wtb. **New York,** 14. Nov. Aus den zahlreichen Berichten der hier eingetroffenen Überlebenden der „Vestris" ist noch hervorzuheben die Aussage eines Passagiers, wonach ein Rettungsboot ein derartiges Loch aufwies, daß es mit Brettern vernagelt werden mußte; als es dann ins Wasser gelassen wurde, ging es sofort unter. Nach der Erzählung einer Frau Devore hat sich die aus Negern bestehende Besatzung ihres Rettungsbootes geweigert, den Insassen eines sinkenden Rettungsbootes, in dem sich ihr Gatte befand, zu helfen mit der Begründung, es sei gefährlich, ihr eigenes Boot zu überladen. Nach einem weiteren Bericht des Ingenieurs Mack ist dieser zusammen mit dem Ingenieur Di Mazeo zweieinhalb Stunden hinter dem von Negern bemannten Rettungsboot Nr. 13 hergeschwommen, ehe es dem Ingenieur Adams gelang, die Neger zur Aufnahme der Schwimmenden zu bewegen. Wie Mack betont, ist es nur dem warmen Golfstrom zu verdanken, daß nicht mehr Personen umkamen. Von der Reederei Lamport & Holt wurde gestern abend die erste amtliche Erklärung über den Untergang des Dampfers abgegeben. Danach kamen infolge des hohen Seegangs in Kisten verpackte Kraftwagen ins Rutschen, stießen gegen eine Stahlwand, die sie eindrückten, und fielen nach der Steuerbordseite des Schiffes, das sich dann nach dieser Seite neigte.

Wie jetzt bekannt wird, befand sich der Dampfer „Montoso" 25 Meilen von dem Ort der Katastrophe entfernt, als die „Vestris" sank. Da er aber keine Funkanlage besitzt, hörte er nicht die SOS-Rufe des untergehenden Schiffes.

Dampferzusammenstoß im Kanal

wtb. **Bremen,** 15. Nov. (Radio.) Nach einer Radiomeldung aus Dover ist der deutsche Dampfer „Smyrna" in letzter Nacht bei Dungeneß mit dem lettischen Dampfer „Alice" zusammengestoßen, wobei die „Alice" nach Aussage ihres Kapitäns leck geworden sein soll. Dampfer „Smyrna" ist mit der Mannschaft des lettischen Dampfers nach Vlissingen weiter gefahren. Er hat, soweit festgestellt werden konnte, keinen Schaden erlitten, jedoch beide Anker verloren.

15 englische Seeleute beim Rettungswerk ertrunken.

wtb. **London,** 15. Nov. (Radio.) **Die gesamte 15 Mann starke Besatzung eines aus Nye (Lincolnshire) zur Rettung der Mannschaft des Riganer Dampfers „Alice" ausgelaufenen Rettungsbootes ist ertrunken.**

Riesenbrand in Mannheim

Millionenschaden.

wtb. **Mannheim,** 15. Nov. **Im Mannheimer Industriebezirk ist beim Verein deutscher Ölfabriken ein Großfeuer ausgebrochen. Sämtliche Mannheimer Feuerwehren sind an der Brandstätte mit Löscharbeiten beschäftigt. Das ganze Öllager steht in Flammen. Da eine Löschung des Brandes ausschlossen erscheint, obwohl sämtliche Feuerwehren Mannheims bei der Löschung d. Feuers mitwirken, beschränkt man sich auf die Sicherung der anliegenden Gebäude. Zwei Beamte der Berufsfeuerwehr mußten wegen Rauchvergiftung ins Krankenhaus geschafft werden.**

Der Brand erstreckt sich nach weiteren Meldungen auf ein großes Lagerhaus mit Kopra (Ölsaaten), von denen nichts mehr zu retten ist. Die Feuerwehr ist eifrig bemüht, ein Übergreifen des Brandes auf die Nachbargebäude zu verhindern. Da der Wind ständig wechselt, ist die Bekämpfung des Feuers außerordentlich schwierig. Der angerichtete Schaden beträgt schätzungsweise 2—3 Millionen Mark. Er ist durch Versicherung gedeckt. Die Hoffnung, daß der vergiftete vermißte Feuerwehrmann namens Schlecht, der kurz vor der Vermählung stand, noch am Leben ist, ist aufgegeben worden. Der Wind treibt augenblicklich die Flammen einem 100 Meter breiten Verbindungskanal zu, der den Neckar mit dem Industriehafen verbindet und auf dessen anderer Seite ein Expeditionsgebäude der „Rhenania" liegt. Dieses Gebäude, das von dem Qualm vollkommen eingehüllt ist, wird von der Feuerwehr aus mehreren Leitungen mit Wasser überschüttet. Eine weitere Gefahr für die umliegenden Gebäude besteht augenblicklich nicht.

Das niedergebrannte Lagerhaus war ein vierstöckiger Bau. Als Brandursache wird Selbstentzündung von Kopra angenommen. Der Brand wird wahrscheinlich erst in einigen Tagen niedergekämpft sein. Die Maschinen- und Fabrikräume, in denen die Arbeiter weiter arbeiten, sind außer Gefahr.

Bereitelter Raubüberfall auf einen Geldtransport der Deutschen Bank.

Berlin, 15. Nov. (Eig. Drahtber.) Anfang November stellte die Berliner Kriminalpolizei fest, daß ein Überfall auf ein Kassenauto der Deutschen Bank geplant war. Die Verbrecher hatten sich mit dem Führer eines Autos in Verbindung gesetzt und vereinbart, er solle ihnen die von ihm gefahrene Tour und die Höhe des mitgeführten Geldes angeben. Der Überfall sollte heute vormittag durchgeführt werden. Auf einer Chaussee war der Überfall so geplant, daß das Auto mit den Verbrechern den Kassenwagen überholte, sich quer vor ihn stellte, um ihn so zum Halten zu zwingen. Der Mitfahrer wußte von dem Plan nichts. Kriminalkommissar Werneburg und seine Beamten hatten von diesem Plan Kenntnis erhalten und die Verbrecher beobachtet. Sie verfolgten sie heute vormittag unausgesetzt und konnten sie auf der Chaussee kurz vor Ausführung des Überfalls festnehmen. Der Chauffeur des Bankhauses sowie die Verbrecher wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Der Chauffeur hat bereits ein Geständnis abgelegt. Ein Kaufmann Jahn hatte seinen Wagen zur Verfügung gestellt.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Lipper Land

Seinen Verletzungen erlegen

Zu dem schweren Unglück bei Horn.

Zu dem ausführlich berichteten schweren Zusammenstoß der Straßenbahn mit einem Holzfuhrwerk ist noch mitzuteilen, daß der schwerverletzte Fuhrwerksbesitzer Fr. Capelle aus Blomberg gestern abend um 6 Uhr im Landkrankenhaus in Detmold seinen Verletzungen erlegen ist. C. hatte einen Bruch der Wirbelsäule erlitten und war nicht mehr zu retten. Den Angehörigen dieses arbeitsamen Mannes bringt man zu diesem tragischen Geschick herzliche Anteilnahme entgegen.

Am gestrigen Nachmittag weilten Vertreter der Staatsanwaltschaft mit den leitenden Herren der Paderborner Straßenbahngesellschaft an der Unglücksstätte. Nach einer Demonstration der Vorgänge wurden die gesammelten Eindrücke protokolliert. Es ist zu hoffen, daß die amtlichen Stellen der Oeffentlichkeit nach Abschluß der Untersuchung Aufklärung geben.

Tödlicher Unglücksfall

Ein Detmolder Kaufmann bei Lippstadt verunglückt.

Während einer Geschäftstour wurde gestern vormittag der Kaufmann Heinrich Dedert aus der Hakedahler Straße ein Opfer des Verkehrs. D. befand sich mit seinem Kraftwagen zum Besuch der Kundschaft in der Nähe von Lippstadt und erlitt bei einem Zusammenstoß sehr schwere Verletzungen, an deren Folgen er kurz darauf gestorben ist. Nähere Einzelheiten waren noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Zwei Fabrikbrände

In der 9. Abendstunde entstand gestern im Drechslereibetrieb Koch an der Bahnhofstraße in Horn ein Schadenfeuer. Aus bisher unbekannter Ursache ist das Feuer im großen Holzlager ausgebrochen. Das dort lagernde trockene Material bot den Flammen willkommene Nahrung. Die sofort alarmierte Freiw. Feuerwehr nahm mit der kurze Zeit darauf eintreffenden Motorspritze aus Detmold die Bekämpfung des Brandherdes auf und beschränkte das Feuer auf seinen Herd. Der Schaden beträgt etwa 10 000 RM. und ist durch Versicherung gedeckt. Innerhalb Jahresfrist ist dieses Werk zum zweiten Male von einer Feuersbrunst heimgesucht. Durch die zuständigen Beamten wurde eine Untersuchung über die Entstehungsursache sofort in die Wege geleitet.

Ein weiteres Schadenfeuer suchte gestern vormittag die Lippische Felgen- und Schutzblechfabrik in Sylbach heim. Da man befürchtete, daß sich aus diesem Brande ein Großfeuer entwickeln könnte, wurden gleichzeitig die Lemgoer und Detmolder Motorspritzen alarmiert. Mit vereinten Kräften gelang es, des Feuers Herr zu werden, bevor sämtliche Fabrikräume von dem verheerenden Element erfaßt wurden. Gegen 10,30 Uhr konnten die Motorspritzen wieder abfahren. Der entstandene Schaden soll nicht unbeträchtlich sein. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

— **Meisterprüfung.** Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer im Schneidergewerbe bestanden ihre Meisterprüfung die Herren Wilhelm Kespohl-Grastrup, Jul. Lambracht-Leopoldshöhe, Fr. Rodemeier-Blomberg, Wilh. Wieneke-Belle, Heinrich Wienke-Brakelsiek.

— **Noch einige Plätze** sind frei für die Teilnehmer an unserer ersten Gesellschaftsreise „Eine Woche in Berlin". Wer jetzt einige Ferientage benutzen möchte, die Reichshauptstadt kennenzulernen oder dort einige geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen hat, melde sich umgehend zur Teilnahme in unserer Geschäftsstelle, Paulinenstraße 14.

— **Die Tagung der Arb.-Gem. für Heimatkunde** mit dem anthropologischen Vortrage von Professor E. Fischer, Berlin, wird auf Sonnabend 1. Dezember verschoben.

Detmold

— **Aus der täglichen Chronik!** Am Mittwochabend gegen 10 Uhr ereignete sich am Dolsterteich bei Johanettental ein heftiger Zusammenstoß. Ein mit zwei jungen Leuten aus Horn kommendes Motorrad wollte ein vorfahrendes Gespann überholen, kam aber bei dem Nebel im Dunkeln dem Gefährt zu nahe und fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit in die Ladung Tannen. Bei dem Sturz erlitt der Motorradfahrer, ein Bäcker aus Horn, Verletzungen leichter Art und einen komplizierten Armbruch. Der Mitfahrer wurde im hohen Bogen zur Seite geschleudert und kam ohne Schaden davon ab. Der Verletzte wurde dem Krankenhaus zugeführt.

— **Als gefunden** sind in der vergangenen Woche nachstehende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer Nr. 17 des Rathauses, angemeldet worden: Freimarken, Mütze. Zugelaufen ist ein Hund. Als verloren sind gemeldet: 2 Portemonnaies, Brillenfutteral, Mütze, Nadel, Kneifer, Geld. Entlaufen ist ein Schäferhund.

— **Schachmeister Sämisch,** der beste Blindspieler der Welt und außerdem augenblicklich stärkste deutsche Turnierspieler, wird heute abend um 8 Uhr im Versammlungszimmer des „Arminius-Hotel" die angekündigte Simultan-Blindvorstellung geben. Er spielt also gleichzeitig 10 Partien ohne Ansicht des Brettes gegen zum Teil recht starke Spieler und dürfte es diesen sehr schwer fallen, ihm eine Partie abzunehmen. Der Schachklub Paulsen ladet alle Schachfreunde zu dieser Veranstaltung herzlichst ein und weist darauf hin, daß für die, die zur Deckung der immerhin nicht unerheblichen Kosten eine Kleinigkeit beitragen wollen, eine Liste ausliegt.

— **Die Deutsche Volkspartei, Ortsverein Detmold,** veranstaltet heute abend um 8.15 Uhr eine Mitgliederversammlung im Hotel „Odeon". Die Tagesordnung umfaßt Referate über die Reichs-, Landes- und Kommunalpolitik. In Anbetracht der Wichtigkeit der Versammlung, auch im Hinblick auf die kommende Landtagswahl, wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend gebeten.

— **Musikantengilde.** Am Freitag, dem 30. Novbr., abends pünktlich 8 Uhr, findet in der lutherischen Kirche ein Konzert der Musikantengilde statt. Es werden Werke alter und neuer Komponisten geboten werden. Programme zum Einheitspreis von 1 Mark berechtigen zum Eintritt. Der Vorverkauf findet ab nächster Woche in den Buchhandlungen Luwe, Hamann und Fastabend statt.

— **Das Moderne Lichtspielhaus** bringt mit seinem neuen Programm ein Volksstück, wie man es sich nicht besser denken kann: „Die Leibeigenen". Zwischen einem jungen russischen Grafen und einer Leibeigenen, von der alten Gräfin wie eine eigene Tochter erzogen, entwickelt sich ein Verhältnis. Auf beiden Seiten der sehnlichste Wunsch, sich bald zu verheiraten. Das paßt aber gar nicht in russische Anschauungen. Die Gräfin macht von ihrem Recht Gebrauch und verheiratet das Mädchen an einen Waldhüter, während der junge Graf in die Garnison versetzt wird . . . — Diese Geschichte wurde von Richard Eichberg geschickt mit dramaturgischen und szenischen Pointen in Szene gesetzt. Heinrich George und Mona Maris stehen im Mittelpunkt der Handlung und dürften sich die Sympathien des Publikums von neuem erringen. — Des weiteren steht der abenteuerliche Harry-Piel-Film „Das schwarze Kuvert" auf dem Programm. (Siehe auch Anzeige).

— **Landestheater.** Freitag, 16. Nov., 19.45 Uhr, zum ersten Male das entzückende Lustspiel „Die Frau, die jeder sucht" von Ludwig Hirschfeld. Ein leichtes, nettes Lustspiel von seltener Melodie und Rhythmik, ein flottes Spiel um Liebe und Verlobung, das sicher mit Beifall aufgenommen wird. — Sonntag, 18. November, erste Wiederholung des Lustspiels „Die Frau, die jeder sucht".

— **Im Kaffee Stieve** ist heute der letzte Tag des Amateur-Jazz-Wettbewerbs mit anschließender Preisverteilung. (Siehe Anzeige.)

Amt Detmold

Eichholz-Remmighausen, 15. Nov. Der Kraftsportverein Herold feiert am Sonntag, 18. November, sein diesjähriges Stiftungsfest im Dreierkrug. (Siehe Inserat).

Heidenoldendorf, 15. Nov. Die Freiwillige Feuerwehr feiert am Sonntag, 18 November, im Obernkruge, ihr 21. Gründungsfest. (Siehe Inserat).

Bad Salzuflen

— **Gefallenen-Ehrung.** Wie alljährlich, so soll auch in diesem Jahre der im Weltkrieg Gefallenen am Totensonntag durch eine besondere Feier am Kriegerehrenmale auf dem Obernberge gedacht werden. Eine von Herrn Kaufmann O. Schaerff am Mittwoch abend nach dem Hotel Kaiserhof einberufene Versammlung, auf welcher die geladenen Vertreter der Körperschaften und Vereine unserer Stadt fast vollzählig erschienen waren, beschäftigte sich mit den nötigen Vorbesprechungen. Es wird beabsichtigt, diese Feier in ähnlicher Weise vor sich gehen zu lassen, wie im Vorjahre. Glockengeläut von allen drei Kirchtürmen bildet den weihevollen Auftakt. Dann treten die an dem auf 2.45 Uhr nachmittags festgesetzten Ausmarsch teilnehmenden Vereine mit ihren Fahnen und Kränzen auf dem Marktplatze an, um geschlossen nach dem Obernberge zu marschieren, wo der Festakt unter gemeinsamem Gesang des alten Soldatenliedes „Morgenrot" um 3 Uhr seinen Anfang nimmt. Die Gedächtnisrede hält Herr Pastor Metger. Drei Chorgesänge des Männer-Gesangvereins: „Dem Andenken der Gefallenen" von Wohlgemuth, „Gottes Macht und Vorsehung" von Beethoven und „Wo gen Himmel Eichen ragen" von Heinrichs tragen zur erhebenden Bereicherung der feierlichen Handlung bei. Es folgt sodann die Kranzniederlegung unter gemeinsamem Absingen des Liedes: „Ich hatt' einen Kameraden", und der von der hiesigen Feuerwehrkapelle gespielte Choral „Wie sie so sanft ruh'n" beschließt das Ganze. Für ältere, schwächliche Teilnehmer werden auf Anforderung Wagen zur Verfügung gehalten, auch sollen in genügender Anzahl Ruhebänke aufgestellt werden. Es ist also nichts unterlassen, einem jeden die Beteiligung an dieser Gedenkfeier für unsere teuren Toten zu ermöglichen, und all der „ewig Unvergessenen" einmal im Jahre in stiller, feierlicher Stunde sich dankbar zu erinnern!

— **Der Verein der Fremdenheim-Inhaber e. V.** Bad Salzuflen, hielt am Montag, dem 12. Nov., im Hotel „Osnabrücker Hof" seine Hauptversammlung ab, die der Vorsitzende, Herr Stickdorn, um 8 Uhr eröffnete. Nachdem der verstorbenen Mitglieder Frau Kahl und Fräulein Fehling in üblicher Weise gedacht war, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Vom Vorsitzenden wurde ausgeführt, daß das Jahr viel Arbeit und Sorge gebracht habe, wovon 4 stattgefundene Versammlungen und 10 Vorstandssitzungen Zeugnis ablegen könnten. Verschiedene Eingaben an Reichs- und Landesbehörden haben hoffentlich auch den maßgebenden Stellen bewiesen, daß das Fremdenheimgewerbe, ganz besonders aber der Saisonbetrieb, nichts weniger als auf Rosen gebettet ist. Der von der Kassiererin, Frau Ludewig, verlesene Kassenbericht wurde zur Kenntnis genommen und der Kassiererin nach dem Bericht der Kassenprüfer Entlastung erteilt. Der Vorsitzende nahm dabei Veranlassung, Frau Ludewig den wärmsten Dank auszusprechen für ihre gewissenhafte und sorgfältige Kassenführung. Herr Rieke berichtete über den Verlauf der Verbandstagung in Dresden und führte u. a. aus, daß sämtliche von Salzuflen eingereichten Anträge angenommen seien. Diese Anträge fanden ihren Niederschlag in drei Resolutionen an die Reichsregierung. Interessant waren auch die, Mitteilungen, die Herr Rieke über die Einschätzungen zur Einkommensteuer machte. Die Vertreter der anderen Ortsgruppen hätten erklärt, daß nach erfolgter Prüfung in keinem einzigen Falle die zuständigen Finanzämter einen höheren Satz wie 15 % des Umsatzes als Reineinkommen von buchführenden Mitgliedern festgestellt hätten. — Der Wohnungsanzeiger, die beste Werbeschrift, wird wieder in einer Auflage von 25 000 Exemplaren herausgegeben. Die Anzeigenpreise bleiben die gleichen wie im Vorjahre, auch sollen die Mitgliederbeiträge nicht erhöht werden, da bei sparsamster Wirtschaft mit dem Beitrag auszukommen ist. Der Vorstand wurde einstimmig auf drei Jahre wiedergewählt, für zwei freiwillig ausgeschiedene Mitglieder wurden Frau Ludwig Horstmann und Herr Ferdinand Wagener bestimmt. Als Kassenprüfer wählte die Versammlung die Herren Otto und Rodemacher. Nachdem aus der Versammlung noch verschiedene Anregungen gegeben waren, die vom Vorstand gern entgegengenommen wurden und geprüft werden sollen, schloß der Vorsitzende um 6 Uhr mit Dank die Versammlung.

— **Frequenz der Bäder.** Baden-Baden: Vom 1. Jan bis 9. November 95 754 Kurgäste. — Lippspringe: Bis 10. November 10 670 Kurgäste. — Nauheim: Bis 8. November 32 658 Kurgäste (6491 Ausländer). — Oeynhausen: Vom 1 Januar bis 9. November 20 736 Kurgäste (384 Ausländer). — Rotherfelde: Vom 1. Jan. bis 9. November 10 606 Kurgäste. — Salzuflen: Vom 1. Januar bis 9. November 27 490 Kurgäste. — Wiesbaden: Vom 1. Januar bis 9. November 148 288 Kurgäste und Passanten.

— **Heute abend Lichtbildervortrag im Kaiserhof!** Auf den heutigen Lichtbildervortrag, den Herr Lehrer Diekmann, Oerlinghausen, im Auftrage des Bürgervereins im Hotel Kaiserhof halten wird, sei nochmals empfehlend hingewiesen.

— **Ein chinesischer Prunkfilm** mit dem Titel „Mr. Wu", gelangt heute und die nächsten Tage in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung. Dem Film liegt das berühmte gleichnamige Sensationsdrama von Vernon und Owen zugrunde, das zu den größten Theatererfolgen des letzten Jahrzehnts gehört. — Außer Lon Chaney, der in diesem Film einen neuen Beweis seiner unvergleichlichen mimischen Kunst gibt, wirkt u. a. auch Anna May Wong mit. — Harry Piel, der beliebte Sensationsheld bringt mit seinem Film „Mann gegen Mann" eine filmische Leistung, die den Vergleich mit den besten deutschen Spielfilmen aushält. Ein erheiternder, spannender Abenteurer-Film mit guter Laune, mit wirklichem Humor, der sich noch in den Tricks durchsetzt. Er bringt die Sensationen klar, übersichtlich und immer mit einer Ueberraschung heraus.

Schötmar

— **Eine Vergrößerung des Güterschuppens** um ca. 10 Meter wird augenblicklich vorgenommen. Zimmerleute sind mit den Vorarbeiten beschäftigt. In kurzer Zeit wird auch dieser Notbehelf nicht mehr ausreichen für den gewaltigen Verkehr, der namentlich des Nachmittags am Güterschuppen herrscht.

— **Schubertfeier in der Volksschule.** Die Volksschule veranstaltet ihren ersten diesjährigen Elternabend als Schubertfeier am nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Zeichensaal der Volksschule, und ladet dazu die Eltern der Kinder freundlichst ein. Einlaßkarten sind durch die Schulkinder anzufordern. Außer einem kurzen Vortrage, der ein knappes Lebensbild des Komponisten entwerfen will, kommen Chor- und Sololieder, Klavier- und Geigenstücke des Meisters zum Vortrag.

Amt Schötmar

Stukenbrock, 15. Nov. Todessturz über die Brückenmauer. Gestern abend ereignete sich am Ausgang unseres Dorfes ein tödlicher Unglücksfall. Ein junger Motorradfahrer fuhr in scharfem Bogen vor die Brückenmauer und wurde durch den starken Anprall in weitem Bogen über die Brücke hinweg geschleudert. Passanten, die das am Wege liegende herrenlose Motorrad bemerkten, fanden den Unglücklichen einige Meter weit entfernt mit gebrochenem Genick tot auf.

1. bekömmlicher
2. besser
3. ausgiebiger
also auch billiger ist
Adler-Emmentaler
in allen Feinkosthandlungen erhältlich
Gebr. Wiedemann, Wangen i. Allgäu

Lage

— **Das Fest der goldenen Hochzeit** begehen heute die Eheleute Fritz Strate, Hagensche Str. 49. Trotz des hohen Alters ist das Jubelpaar noch körperlich sehr rüstig und kann diesen Tag bei bester Gesundheit feiern. Wir wünschen den braven Alten, daß sie noch viele Jahre in aller Frische unter uns weilen mögen!

— **Onkel Toms Hütte!** Wer in der Welt kennt nicht „Onkel Toms Hütte", das packende Buch von Harriet Beecher-Stowe? Wohl jeder hat es in seiner Jugend mit atemloser Spannung gelesen, wohl jeder hat die Beschreibung der früheren Sklaverei in Nordamerika und das Schicksal der Schwarzen erschüttert. All diese Schilderungen werden jetzt wieder lebendig in dem Filmwerk, das ab heute bis einschließlich Montag in den Zentraltheater-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. In wundervollen Bildern gibt der Film idyllische Farmleutschilderungen, bei denen auch der Humor nicht zu kurz kommt, zeigt lebenswahr das Los der Sklaven, er appelliert an das menschliche Gefühl und fesselt durch nie gesehene Sensationen. — Außerdem das gute Beiprogramm. (Siehe auch Anzeige).

Amt Lage

Augustdorf, 15. Nov. Einen Lieder- und Theaterabend veranstaltet der hiesige Männergesangverein am kommenden Sonntag im Saale des Herrn Multhaupt. Die Pausen zwischen den einzelnen Vorträgen werden durch Musikstücke ausgefüllt und der Anfang ist auf 5 Uhr festgesetzt.

Wadbenhausen, 16. Nov. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Fritz Siekmann. Dem Jubelpaare herzlichen Glückwunsch!

Siekkrug, 16. Nov. Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, findet am Sonnabend und Sonntag im „Siekkrug" ein Eisbein- und Rinderwurstessen" statt. Sonntagnachmittag ist gleichzeitig Festball. Wer sich der stattgefundenen Essen im Vorjahre erinnert, wird gern am Sonnabend und Sonntag die freundlichen Räume des alten Dorfkruges aufsuchen. Neben den bekannten Leckerbissen wird auch ein guter Trunk geboten.

Horn

— **Wichtige Verkehrsfragen** behandelte der Gastwirteverein für Stadt und Amt Horn in seiner letzten bei F. Voigt abgehaltenen Sitzung. Vorsitzender Stemme-Holzhausen gab ein eingehendes Referat über die Generalversammlung des lippischen Verkehrsverbandes und übte berechtigte Kritik an der dort zutage getretenen Wirtschaft. Allgemein wurde betont, daß ein freundschaftliches Zusammenarbeiten mit den Nachbargebieten erforderlich sei. Man will deshalb der Einladung des Verkehrsverbandes Niedersachsen-Kassel folgen und an der Generalversammlung am 22. Nov. in Hannover mit 8—10 Mann teilnehmen. Der junge lippische Verband muß in Sachen der Verkehrswerbung noch sehr viel lernen und das kann nur bei Kundigen erfolgen, die in vieljähriger Praxis sich zu ihrer heutigen Bedeutung emporgeschwungen haben.

— **Alle Räder stehen still...** Als es gestern abend gegen 5 Uhr dunkelte, mußten die Bewohner des oberen Stadtteiles die Entdeckung machen, daß die elektrische Leitung zur Abwechslung auch mal in den Streik getreten war. Als man der dunklen Geschichte auf den Grund ging, hörte man, daß ein kleiner Malerlehrling mit Anstreichen der Lichtmasten im Augenblick in nächster Nähe der Hochspannungsleitung beschäftigt sei, aus diesem Grunde sei das Licht aus Sicherheitsgründen abgestellt. Dagegen kann man natürlich nichts einwenden, aber man muß doch staunen, daß zu dieser Zeit solche Arbeiten ausgeführt und den Betrieben und Werkstuben die Weiterarbeit unmöglich gemacht wird. In Zukunft also etwas mehr Rücksicht; denn: Zeit ist Geld!

— **Schubert-Konzert.** Wie bekannt wird, findet in der nächsten Woche im Rahmen des 2. Abonnementskonzertes der Kapelle Schroeder-Paderborn eine besondere Schubert-Huldigung statt. Das 18 Mann starke Orchester wird den ersten Teil der Programmfolge ausschließlich mit Werken Schuberts ausfüllen. Zu

---

Aus dem Detmolder Stadtparlament

Detmold, 16. November.

In der Stadtverordneten-Versammlung gestern abend wurde die Vorlage: Verkauf eines Uferstreifens an die Anlieger des Mühlenkanals von der Tagesordnung abgesetzt. — Die vom Stadtrat beantragte Abänderung des Ortsstatuts über Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen, sowie die Verteilung der Straßenbaukosten fand ihre Erledigung durch die Annahme des Vorschlages des Bauausschusses, wonach für die Kanalanschlüsse statt bisher 42 RM. für ein laufendes Meter von nun an 60 RM. von den Anliegern zu zahlen sind. — Auf die Ausübung des Vorkaufsrechts bei mehreren zum Verkauf stehenden Grundstücken wurde verzichtet. — Der Antrag des Stadtv. Ziegenbein (Komm.) auf Gewährung einer einmaligen Zulage an städtische und Notstandsarbeiter wurde abgelehnt, nachdem Oberbürgermeister Dr. Peters die Verwunderung ausgesprochen hatte, daß man mit dieser Angelegenheit immer noch die Stadtverordneten beschäftige, obwohl doch zur Genüge bekannt sein müßte, daß einzig und allein die Tarifkontrahenten des Kommunalen Arbeitgeberverbandes zuständig sind. Die Stadtverordneten könnten mit dem besten Willen nichts beschließen. — Der Annahme der von der Regierung ausgearbeiteten Mustersatzung (Ortssatzung auf Grund des § 48 des Gemeindeverfassungsgesetzes) wurde von den Stadtverordneten zugestimmt.

Die Beratung einer Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung nahm längere Zeit in Anspruch. Stadtv. Tielker (D. Vp.) sprach im Namen des Justizausschusses, der die Vorlage zuvor geprüft hat, die Hoffnung aus, daß diese Geschäftsordnung bei Berücksichtigung der beantragten Aenderungen einen einwandfreien Verlauf der Beratungen gewährleiste. Die bisherige Geschäftsordnung sei nicht ganz einwandfrei gewesen. Schließlich wurde die neue Geschäftsordnung angenommen und die bisher gültige, vom 8. September 1910, aufgehoben. Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann sprach dem Justiz-Ausschuß für die geleistete Arbeit bei dem Zustandekommen der Vorlage den Dank der Stadtverordneten aus.

In einer Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion wurde Auskunft darüber gewünscht, ob die Stadtverwaltung in Erwartung einer Notlage im Winter Maßnahmen getroffen hat, um dieser zu steuern. Die Anfrage wurde dem Stadtrat überwiesen. — Ein Gesuch, die Freigabe des Platzes vor dem Bahnhof zur Aufstellung von Reklametafeln betr., wurde abgelehnt.

Stadtv.-Vorsteher Dr. Donnermann ehrte hierauf das Andenken des verstorbenen früheren Mitgliedes des Stadtverordnetenkollegiums Theopold, mit folgenden Worten: „Verehrte Damen und Herren! Herr Landgerichtsdirektor Theopold ist vor kurzem entschlafen. Herr Dr. Theopold hat acht Jahre lang als Stadtverordneten-Vorsteher gewaltet und ist 20 Jahre lang Stadtverordneter gewesen. Er hat sich große Verdienste um die Stadt erworben. Ich danke Ihnen, daß Sie sich zu Ehren des Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben haben." — Schluß der Versammlung gegen 9 Uhr.

Urlaub mit Hindernissen

Roman von Leo Freund.

Deutsche Rechte im Verlag Th. Knaur Nachf. Berlin W 50.

9. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Als Bob von seinem Vater erfuhr, daß er selbst Vater werden sollte, wallte zunächst sein Detektivblut jäh in ihm hoch. Er konnte zwar nicht bestreiten, mit Lisa, — aber wer garantierte ihm, daß dies sein Kind sei? — Während der Papa eine zweite Aussprache mit Lisa hatte, die ohne neues Ergebnis blieb, beschloß Bob, der immer noch die Schlüssel zu der kleinen Wohnung seiner Freundin hatte, selbst vorzugehen. Er war zwar im Grunde seines Herzens entschlossen, zumindest nichts gegen sie zu unternehmen, aber er wollte Gewißheit! Und er begann, sich als Detektiv vor Lisas Haus zu betätigen.

Nun hatte der Vater Winter leider denselben genialen Einfall; da Fräulein Lisa aus guter Familie war und ihm ziemlich unzweideutig erklärt hatte, daß sie nicht nur fernmündlich, sondern auch schriftlich gewisse Zusagen seines Sohnes hätte und nicht daran dächte, mit einem unehelichen Kinde weiter Verbindungen zu stöpseln — —. Herr Winter senior ließ also das Haus bewachen.

Es wurde schnell festgestellt, daß da ein Mann mit Vollbart herumlungere, der vielleicht zu Fräulein Lisa wolle — nun, man würde ja sehen.

Bob seinerseits sah auch verdächtige Männer und beobachtete einmal einen, der nach der Heimkehr der Dame an der Wohnungstür zu horchen schien. Nun war sein Gefühl im Grunde mehr Beschämung, als etwas anderes in dieser Affäre; er hatte Lisa wirklich gern und merkte, daß die Dinge ernster waren, als er zuerst angenommen hatte. Sein detektivistischer Ehrgeiz verflog, er klingelte tapfer und erschrak, als Lisa ihn anfuhr, wer er sei? Erst jetzt erinnerte er sich der Maske, zog höflich den Bart und durfte, begleitet vom Lachen Lisas, eintreten. Nach zwei Stunden verließ er, erhobenen Hauptes, an dem wieder das Bartungetüm hing, die Wohnung und hatte in der Zwischenzeit die Verlobungsanzeige mit Fräulein Lisa aufgesetzt.

Eine halbe Stunde später stürmte der von Herrn Winter senior beauftragte Detektiv ins Haus, atemlos und geblähst vor Wichtigkeit. Alles sei in Ordnung! Man habe den Beweis! Ein fremder Mann, Vollbart, zwei Stunden lang in der Wohnung —. Ha, was Herr Winter nun sage? Herr Winter sagte nichts, sondern schrieb dem Wackeren einen Scheck aus und ließ seinen eben erst nach Hause gekommenen Sohn zu sich rufen.

Bob kam, bereit, seinem Vater alles mitzuteilen — und war über den jovialen Jubel des alten Herrn einigermaßen verblüfft. Der klärte ihn rasch auf, daß man Lisa entlarvt habe. Bob wurde blaß:

„Wer?"

„Ja, ein fremder Kerl mit Bart."

„Mit Bart? Wann denn?"

„Heute, vorhin, eben erst —"

Und dann war die Reihe am Papa, seinen losprustenden Sohn anzustarren. Bob klärte ihn über das Geschehene auf und zeigte die Anzeige. — Hierauf erfolgte der bereits erwähnte Krach. Der Vater tobte, erstens wegen des Schecks — den er sperren lassen wollte, bis Bob ihn davon abbrachte, da der Mann doch gewissenhaft berichtet habe; dann und vor allem Ruth Geyers wegen, die er Bob zugedacht hatte.

„Aber sie hat ja nie daran gedacht!"

Und Robert setzte seinem Vater auseinander, daß Ruth zu den Frauen gehöre, die man als Freundin, Kameradin und, hä, Menschen hoch einschätze, die man aber nicht als Frau haben wolle.

„Die? Nee, Papa, so ne Selbständigkeit! Was Ruth aus mir gemacht hätte!?".

Aber der Alte war nicht so leicht zu beruhigen. Er drohte — und mußte gleich darauf zugeben, daß Lisa eigentlich im Recht sei, und Bob, dieser Idiot —. Man trennte sich am Abend ziemlich unwirsch; trotzdem telephonierte Bob seiner Braut, daß er alles in Ordnung bringen werde und morgen — hier schrie die Stimme des alten Winter, der noch nicht schlief, ob er nun bald mit dem Gequatsche Schluß machen wolle.

Auch für Herrn Kennil sollte dieser Abend nicht vorübergehen, ohne einige neue Anregungen zu bringen. Er war nach seiner Trennung von Paul ziemlich zeitig nach Hause gekommen, hatte noch ein Weilchen mit Mama Geyer und Ruth geplaudert und war dann in sein Zimmer gegangen, wo ihn ein kleiner Schreck erwartete. Er trat im Dunkeln ein, machte einen Schritt zum Schalter — es patschte sonderbar, als er auftrat, im nächsten Moment glitt er auf den Gummisohlen seiner Schuhe aus und lag in einer duftenden Pfütze.

Er wußte sofort, dies war der unverkennbare Geruch starken Whiskys, rappelte sich hoch, drehte das Licht an — der Patentkoffer des Herrn C. K. war offen, umgeworfen und leer. Sein Inhalt bedeckte den Boden und war bereits teilweise eingesickert. Kennil fluchte eine Weile vor sich hin, all seine Sünden fielen ihm ein, sein freches und sicheres Auftreten beim Zoll, das ihn vor einem Oeffnen der Koffer bewahrt hatte, zu denen er keine Schlüssel besaß, und alles Spätere — dann dachte er daran, wie er hier aufräumen konnte. Morgenschuhe in Whisky sind keine Delikatesse, und der alkoholische Geruch im Schlafzimmer — er riß die Fenster auf, Grunewaldluft strömte herein. Zum Aufwischen mußte er teils Damenhüte, teils Roben verwenden — aber wenn auch der Filz der Hüte die Flüssigkeit gut auffaugte, die seidenen Kleider taten es weniger gut. Er versuchte, das dünne Zeug aus dem Fenster heraus auszuwringen, dabei fiel ihm eines der Stücke aus der Hand — es war zum Verzweifeln. Der Whiskysee war zu einem glänzenden Fleck zusammengeschrumpft, als er, fast eine Stunde später, seine feuchten Morgenschuhe auf das Fensterbrett stellte und endlich schlafen gehen konnte.

Er lag schon im Bett, da fiel ihm plötzlich etwas ein, das ihn jäh hochfahren ließ! Er hatte das Nächstliegende vergessen. Schrankkoffer pflegen sich weder von selber aufzuschließen noch umzufallen, und selbst dann — wie kam es, daß die Tanks offen waren?

Er sprang nochmals auf, um den Koffer genau zu untersuchen. Die Schlösser waren in Ordnung — nun, er glaubte sich zu erinnern, daß er sie nur zugeschnappt hatte, sie konnten sich also beim Fall leicht geöffnet haben. Der Fall selbst? Vielleicht hatte das Zimmermädchen beim Aufräumen den Koffer umgestoßen; obwohl dann auffallend war, daß sie ihn nicht wieder aufgestellt hatte. Aber die Tanks? Er sah hin — die kleinen Ablaßhähne der Tanks waren geschlossen.

Kennils Gesicht verdüsterte sich. Das war mehr, als sich der Zufall erlauben durfte! Es mußte jemand mit voller Ueberlegung diesen Scherz inszeniert haben, der ernster war als er aussah. Dies war ein Signal — und kein erfreuliches. Er ging zum Bett zurück und setzte sich aufrecht hin. Kannte ihn jemand hier? Und wenn das der Fall war, warum machte man ihn auf diese Art darauf aufmerksam?

Wer kam in Betracht? Der Kommerzienrat schied aus, das war sicher. Auch Frau Geyer kam nicht in Frage — aber die Tochter? Kennil überlegte und sein Gesicht nahm einen jungenhaften Ausdruck an. Er wußte noch so wenig von der jungen Dame; aber was er sah, schien ihm zu bestätigen, daß man ihr allerhand zutrauen konnte. Seine kleine Tasche war gottlob nicht berührt, wie er sofort festgestellt hatte. Und daß sie, bei einer neugierigen Untersuchung seines Gepäckes, diese Entdeckung gemacht haben konnte, lag nahe. Das Auslaufenlassen des Whiskys war dann nur ein kleines Uebertreiben des Scherzes.

Er legte sich zurück und schloß die Augen. Er sah Ruth, unsentimental, spöttisch, wie sie meist aussah, vor sich stehen. Charles Kennil, ach, schon Herr Mulvan hatte sich vor der allzu intensiven Berührung mit Frauen gehütet, nachdem er einmal ziemlich trübe Erfahrungen gemacht hatte. Und jetzt? Wer war er denn?

„Minderwertigkeitsgefühle, Herr Kennil?" spottete er selbst und gab sich die Antwort, daß dies wohl kaum der Fall sei. Man mußte ja nicht gleich heiraten — obwohl er zugeben mußte, daß ein Haushalt wie dieser seine Annehmlichkeit habe; übrigens war das alles Unsinn, der solide Herr Geyer würde, selbst wenn beide einig werden könnten, nie seine Einwilligung geben; ohne sichere kaufmännische Unterlagen, und damit haperte es wirklich etwas!

Er lachte still vor sich hin, wenn er an sein Leben dachte; eine Serie von Abenteuern nicht eben harmloser Art — gewiß, es klebte kein Blut daran, bis jetzt nicht —, diese Art Existenz wäre wohl selbst für die abenteuerlichste Tochter aus bürgerlichem Hause ein wenig zu unsicher. Er war immerhin das Haupt der bestorganisierten Einbrecherbande der Staaten, mit guten Beziehungen in aller Welt — nur, daß ihm diese Beziehungen als Referenzen bei Vater Geyer verdammt wenig nutzen würden!

Nun, das war alles Unsinn! Er machte dunkel, lachte den hereinscheinenden, gefühlvoll silbernen Mond mit einem leichten Unterton von Resignation an, schnupperte nochmals in die Luft — es roch noch immer scheußlich — und schloß die Augen.

Fortsetzung folgt.

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden



NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 70 Pfg.

Bei REGEN, WIND und SCHNEE



NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

NIVEA-CREME

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die rauhe Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

Preise für NIVEA-CREME: Dosen RM. 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 / Tuben RM. 0.60 und 1.00 / Glasdosen RM. 1.20 und 2.75

Die Vorfälle auf dem Detmolder Bahnhof

Die vor einiger Zeit auf dem Detmolder Bahnhof vorgekommenen Vorfälle, die derzeit auch durch die Presse gingen, sollen in einer Verhandlung vor dem Großen Schöffengericht ihre Klärung finden. Angeklagt in dieser Sache sind die Reichsbahnbeamten Friedrich M. und Friedrich D. aus Detmold. Es wird ihnen Amtsunterschlagung und Urkundenvernichtung vorgeworfen. Die Angeklagten waren auf dem hiesigen Bahnhof tätig und hatten vielfach als Aufsichtsbeamte für die Nachlösung von Fahrkarten zu sorgen. Nach den bestehenden Vorschriften hat der betreffende Aufsichtsbeamte den Reisenden, der eine Fahrkarte nachlösen muß, durch die Sperre zur Fahrkartenausgabe zu begleiten und dort zu veranlassen, daß die Karte gelöst wird. Er selbst hat diese Karte auf einen Nachlösezettel zu kleben. Diese nachgelösten Karten werden gesammelt und alle 10 Tage dem Verkehrsamt zu Kontrollzwecken eingereicht.

Der Verdacht, daß nicht alles in Ordnung sei, wurde dadurch geweckt, daß bei einem von auswärts kommenden Eisenbahnbeamten, der eine Karte nachlösen mußte, gegen diese Vorschriften verstoßen wurde. Die Bahn veranlaßte darauf, daß wiederholt auswärtige Eisenbahnbeamte das Detmolder Nachlösewesen kontrollierten. Es wurde dabei festgestellt, daß im allgemeinen von den beiden Angeklagten in der Weise verfahren wurde, daß den Reisenden auf dem Bahnsteige der Nachlösebetrag abgenommen wurde. Vielfach haben die Reisenden auch von dem einen Angeklagten sogenannte Passierkarten für die Sperre erhalten. Es waren dies alte Fahrkarten, auf deren Rückseite der Anfangsbuchstabe des einen Angeklagten stand und die später dem Angeklagten zurückgegeben wurden. Es ist weiter festgestellt, daß die Angeklagten die nachgelösten Karten nicht gesammelt, sondern vernichtet haben. Damit ist natürlich der Bahn die Möglichkeit genommen, die Kontrolle auszuüben.

Haben nun die Angeklagten die erhaltenen Nachlösegelder zum Ankauf von Fahrkarten verwandt oder sind diese Gelder zum Teil in ihre Tasche geflossen? Die Angeklagten bestreiten, daß sie irgendwelche Gelder für sich verwandt haben. Der Angeklagte D. behauptet, er habe restlos die Gelder zur Kasse abgeführt. M. sagt aus, daß er ebenfalls nichts für sich verbraucht habe. Wenn im Vorverfahren in dem Protokoll über seine Vernehmung etwas anderes stände, so stimme die Aussage nicht. Zugeben müssen beide Angeklagten, daß sie einen Teil der Karten vernichtet haben. Sie behaupten beide, daß dies nicht geschehen sei, um Unterschlagungen zu verdecken, sondern mehr aus Gleichgültigkeit.

Der Oberstaatsanwalt hält beide Angeklagte für schuldig und beantragt gegen beide 5 Monate Gefängnis. Die Verteidigung, die in Händen des Rechtsanwalts Blanke liegt, verlangt dagegen die Freisprechung der Angeklagten, da diese eine Unterschlagung nicht begangen hätten. Wegen Vernichtung einer Urkunde könne aber aus rechtlichen Erwägungen keine Verurteilung eintreten. Es sei den Angeklagten nie zum Bewußtsein gekommen, daß diese erledigten Fahrkarten noch Urkunden seien.

Das Urteil des Großen Schöffengerichts lautet dahin, daß die Angeklagten wegen Amtsunterschlagung freigesprochen, dagegen wegen Urkundenvernichtung zu je einem Monat Gefängnis, in erster Linie aber zu einer Geldstrafe von je 150 M verurteilt werden. — Soweit Unterschlagung in Frage käme, bestände zwar ein gewisser Verdacht, und zwar bei M. mehr und bei D. weniger, doch sei der Nachweis für eine Unterschlagung nicht erbracht. Dagegen hätten sich die Angeklagten der Urkundenvernichtung schuldig gemacht. Es könne nicht zweifelhaft sein, daß die Fahrkarten Urkunden im Sinne des Gesetzes seien. Es liege aber mehr eine Inkorrektheit als ein schlimmes Vergehen vor.

*

Erneut hatten sich nicht weniger als 14 Technikumschüler wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu rechtfertigen. Es handelt sich um die übliche Austragung der Schlägermensuren. Die meisten Angeklagten bestritten in diesem Falle, daß sie an den Mensuren teilgenommen hätten. Gegen zwei der Angeklagten wird das Verfahren abgetrennt. Gegen sie soll demnächst weiter verhandelt werden. Vier der Angeklagten werden für schuldig befunden und zu je drei Monaten Festungshaft verurteilt. Gegen den Rest der Angeklagten lautet das Urteil auf Freisprechung.

*

Wegen Blutschande hatten sich weiter die Halbgeschwister H. zu verantworten. Die Verhandlung findet hinter verschlossenen Türen statt. Das Große Schöffengericht verurteilt den Otto H. zu zwei Monaten Gefängnis und die Gerda H. zu einem Monat Gefängnis.

---

dem Konzert, das diesmal im Hotel zur Post (Oppermann) stattfindet, sind verbilligte Abonnementskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung Koch zu haben.

— **Politik in der Volkshochschule.** Am letzten Montag hat der hiesige Volkshochschulverein sein winterliches Programm mit einem Vortrag über hohe Politik eingeleitet. Herr Lehrer Blümchen aus Berlebeck sprach über das aktuelle Thema „Dawesplan, Reparationen und Revisionsmöglichkeiten“. Der Redner, der sich seit langem mit diesen Fragen beschäftigt hat und über sehr viel Sachkenntnis verfügt, verstand es gut, dieses schwierige Problem seinen Hörern nahe zu bringen. Bei der Fülle des Stoffes war es nicht weiter verwunderlich, daß in der kurzen Zeit das Thema nicht erschöpfend behandelt wurde, sondern ein Teil der Ausführungen erst am nächsten Montagabend zur Behandlung kommen wird.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Karl Meiers Volksstück „Der Streit um die Tonne“** hat in letzter Zeit noch mehrere Aufführungen erlebt und lebhaften Beifall gefunden. Um auch den Landsleuten in der weiteren Umgebung Gelegenheit zu geben, sich an diesem historischen, volkstümlichen Schauspiel zu erfreuen, soll am Sonntag, 18. Nov., nachmittags 4 Uhr, im Schützenhause in Lemgo eine Fremdenvorstellung stattfinden; wir empfehlen allen Heimatfreunden den Besuch.

Barntrup

— **Kirchliches.** Am nächsten Sonntag, dem 18. Nov., abends 8 Uhr, soll auch bei uns in unserer Kirche der bekannte Luther-Film gezeigt werden. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 60 Pfg., für Kinder 40 Pfg. Hoffentlich findet die Veranstaltung auch in unserer Stadt eine rege Beteiligung. — Am Buß- und Bettage soll nachmittags ½5 Uhr in unserer Kirche eine stille musikalische Bußtagsfeier stattfinden, die von der Sängerin Frl. Martha Oppermann aus Hannover und von Herrn Vikar Drömann, der vorläufig Gemeindeorganist ist, in Verbindung mit Pastor Eilers aus Lemgo veranstaltet wird. Beide, Frl. Martha Oppermann und Herr Vikar Drömann, haben schon vielfach ähnliche Veranstaltungen geboten, die sehr gerühmt wurden. Programme werden vorher noch ausgehängt werden, sodaß sich jeder über das Gebotene unterrichten kann. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig gehalten; er beträgt 50 Pfg. Man darf annehmen, daß auch diese Veranstaltung einen regen Zuspruch finden wird.

Amt Schieder

Reelkirchen, 15. Nov. Nachdem der Anbau und die Vergrößerung des Saales im hiesigen Dorfe fertiggestellt sind, soll am Sonntag, dem 18. Nov., die Einweihung mit einem gemütlichen Tanzkränzchen stattfinden. Der Anbau wie die Vergrößerung des Saales wird allgemein begrüßt werden. (Siehe heutige Anzeige!)

Werbung des deutschen Buchbinderhandwerks!

Am 15. November 1928 setzt einheitlich in ganz Deutschland die Werbung für das handgebundene Buch ein.

Das deutsche Buchbinderhandwerk will in Bild und Schrift zeigen, daß auch im Zeitalter der Maschine die deutsche Handwerksarbeit ihre Bedeutung nicht verloren hat. Das handgebundene Buch ist nicht nur das schönste und individuellste, sondern auch das haltbarste. Auch dem weniger Bemittelten ist es heute möglich, ein liebgewordenes Buch nach seinem eigenen Geschmack und Entwurf einbinden zu lassen. Die Freude am schön gebundenen Buch muß in unserem Volke wieder gehoben werden und unsere Einbandkultur auf die Höhe des Auslands kommen. Wer den Wunsch hat, daß deutsche Handwerkskunst nicht verloren geht, der unterstütze die Werbung des Buchbinderhandwerks.

Wer seine Bücher erhalten und an ihnen Freude haben will, der lasse sie beim Buchbinder einbinden!

Der 15. Gemeinde-Abend

der reformierten Stadtgemeinde füllte sowohl am Sonntag, wie am Dienstag den großen Saal des Vereinshauses. Ausgezeichnet waren die Abende durch eine Reihe schöner, großer, sehr klarer Lichtbilder, welche die alte Heerstraße an der Donau entlang, von Ulm bis Wien, mit ihren Bauwerken aus den verschiedenen Jahrhunderten und ihren Naturschönheiten zeigten. Am Dienstagabend hielt Herr Studienrat Dr. Kesting einen interessanten Vortrag voll warmer Liebe zu den Deutschen jenseits der Reichsgrenze, denen er eine Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reiche wünscht. Ueber das Mittelalter, die Mönchszeit mit ihren Klöstern und die Ritterzeit mit ihren Burgen führte Redner die geschichtliche Linie bis zur Gegenwart, bis zur Jetztzeit, in der die deutschen Brüder durch feindliche Macht vom Heimatland getrennt sind. Ein kurzer geologischer Ueberlick führte weiter in das Donaugebiet ein. — Der Liebe der Auslandsdeutschen zum angestammten Mutterland gab das Gedicht „Der große Schwabenzug“ Ausdruck. — In den kraftvollen Liedern des Kirchenchors: „Wach auf, wach auf, du deutsches Land“, und „O Herre Gott, dein göttlich Wort“ u. a. sowie in den Gedichten prägte sich der Reformationsgedanke aus: Gottes Wort Die Ansprache am Sonntag versuchte in großen Linien die Frage zu beantworten: „Was sagt uns Gottes Wort?“

Die Ansprache am Dienstag handelte von dem Aufbau der Familie, der Keimzelle alles Volks- und alles religiösen Lebens. Zurück zu Gott mit unserem ganzen Familienleben!

Aus dem heimatlichen Parteileben

Lippischer Frauenausschuß der DVP.

Der lippische Frauenausschuß der DVP. hatte am 7. Nov., als Beginn seiner Winterarbeit, die erste Zusammenkunft in Lage. Die Versammlung war aus allen Teilen des Landes gut besucht. Besonders waren Lage und Detmold stark vertreten. Mit Rücksicht auf diejenigen Vertreterinnen, welche verhindert waren, an dem Schulungskursus d. Wahlkreisfrauenausschuß-W.N. d. DVP. in Salzuflen teilzunehmen, hatte man die Tagesordnung entsprechend gewählt. Nach den Begrüßungsworten der 1. Vors. Frl. Oesterhaus, gab die stellvertretende Vors. Frau Schuster, Detmold, einen umfassenden Bericht über die Tagung selbst, um dann in großen Umrissen auf die einzelnen Referate einzugehen, die in Salzuflen anläßlich der Tagung gehalten wurden. Aus dem Referat: „Die Stellung der Frau im neuen Staat“ wurden nur einzelne besonders wichtige Punkte herausgegriffen, während das Referat: „Die soziale Gesetzgebung, ihr Umfang und ihre notwendigen Grenzen“ eingehender behandelt wurde. Nach einer kurzen Aussprache kam Frl. Oesterhaus zum Wort. Die Vortragende ging mit sehr viel Verständnis auf den Vortrag von Frau v. Kulessa: „Der Weg der modernen Jugend“, ein. Da dieses Thema ein Gebiet behandelt, auf dem gerade die Frau sich heimisch fühlt, wurde der Vortrag mit großem Beifall aufgenommen, und in der Aussprache nach allen Richtungen hin lebhaft erörtert. Leider war die Zeit, der auswärtigen Besucherinnen wegen, zu kurz bemessen, um auch noch auf das Referat von Frau Steffan: „Wege zu einer stärkeren parlamentarischen Vertretung der Frauen“, einzugehen. Dieses Thema bleibt uns also noch vorbehalten. Man trennte sich in dem Bewußtsein, einen anregenden Nachmittag verlebt zu haben. Nicht unerwähnt sei, daß von der Ortsgruppe Lage die Vorbereitungen für die Zusammenkunft so umsichtig getroffen waren, daß der offizielle Charakter der Versammlung, den wir Frauen ja so wenig schätzen, fast ganz wegfiel Den betreffenden Damen herzlichen Dank dafür!

*

Die Deutsche Demokratische Partei schreibt uns: Am Sonntagvormittag trat in Lage der erweiterte Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei zu einer Sitzung zusammen, die ausschließlich den Fragen der kommenden Landtagswahl gewidmet war. Diese Tatsache mag wohl der bestimmende Anlaß mit dafür gewesen sein, daß diese Versammlung außerordentlich gut besucht war. Die Ortsvereine des Landes waren sämtlich durch Delegationen vertreten, desgl. die einzelnen Bezirke durch ihre Vertrauensleute. Der Vorsitzende Heumann eröffnete die Tagung und stellte nach kurzen einleitenden Worten alsbald den ersten Punkt der Tagesordnung: Aufstellung der Kandidaten für den demokratischen Wahlvorschlag zur Aussprache. Der Vorstand hatte im Laufe der letzten Wochen entsprechende Vorarbeiten geleistet und so konnten die entscheidenden Aufstellungen für die Spitzenkandidatur klar herausgestellt werden. Die Aussprache darüber war sehr lebhaft. Und was besonders erfreulich war, war das, daß sie sich fernhielt von jeglicher persönlichen Polemik und nur die sachlichen Gesichtspunkte in den Vordergrund stellte. Diese Tatsache ist in den letzten Jahren bei allen Versammlungen der Partei in steigendem Maße zu verzeichnen gewesen. Sie ist ein Beweis für den inneren, geschlossenen Willen der Parteifreunde, allen Anfeindungen zum Trotz sich dennoch zu behaupten. Nach mehr als einstündiger erschöpfender Aussprache konnte zur Abstimmung über den 1. Platz des Demokratischen Wahlvorschlages geschritten werden, für den die Parteifreunde — bei zwei Stimmenthaltungen — einstimmig votierten. Bei den folgenden Stellen ließ die Debatte erfreulicherweise an Lebhaftigkeit und Objektivität nicht nach und so konnten auch die Plätze 2—6 durch Zettelwahl einwandfrei besetzt werden. Der Wahlvorschlag, der zunächst noch als vertraulich zu behandeln ist, wird alsbald nach Genehmigung durch den Parteitag bekanntgegeben werden. Ueber die organisatorischen Maßnahmen für den Wahlkampf gab Herr Kisse den vorläufigen Bericht des Organisationsausschusses bekannt, der die Billigung der Parteifreunde fand. Die Frage der Listenverbindung behandelte Herr Rechtsanwalt Blanke. Eine Festlegung nach dieser Richtung hin erfolgte nicht. Dem Vorstande wurde anheim gegeben, zu entsprechender Zeit Verhandlungen mit anderen Parteien einzuleiten und später darüber zu berichten. Gegen 1 Uhr konnte die harmonisch verlaufene Sitzung geschlossen werden. Sie ließ den Willen zu tatkräftiger Mitarbeit der zahlreichen Freunde erkennen und berechtigt so in starkem Maße zu einer für die Partei erfolgreichen Wahlkampagne.

Sport und Spiel

Internationaler Auto-Tourismus.

Die Besprechung der berufenen Kraftfahrverbände, in den internationalen Auto-Tourismus eine Regelung zu bringen, insbesondere eine Vereinheitlichung in der Grenzfragenkarte zu erreichen, haben gerade in diesem Jahr verstärkt eingesetzt, und es sind auch bei den Sitzungen der internationalen Verbände in dieser Richtung weitgehende Beschlüsse gefaßt worden. Im Dezember dieses Jahres wird der Conseil Central du Tourisme International seine diesjährige Tagung in Brüssel abhalten, und es steht zu erwarten, daß gerade dieser Kongreß wesentlich zur Förderung des internationalen Auto-Tourismus beiträgt. Der Conseil Central du Tourisme International ist der einzige Verband, dem ein gewisser offizieller Charakter insofern innewohnt, als in demselben Ministerien von 18 europäischen und überseeischen Staaten vertreten sind. Es steht zu erwarten, daß nach den Bemühungen des ADAC., der in der Frage des Kraftfahr-Tourismus mit seine Hauptaufgabe sieht, die zuständigen deutschen Reichsministerien in diesem Jahr erstmalig auf dem Conseil Central du Tourisme International vertreten sein werden, so daß der bevorstehenden Tagung auch für Deutschland eine weitgehende Bedeutung zukommen wird.

Aus dem Gerichtssaal

Detmold, 14. November.

Sitzung des Schöffengerichts Detmold.

Ein nächtlicher Ueberfall

auf den Arbeiter W., bei dem dieser übel zugerichtet wurde, brachte die Arbeiter August H. und Hermann W. aus Augustdorf auf die Anklagebank. Der Ueberfallene befand sich auf dem Heimwege und erhielt plötzlich von hinten einen Stoß, so daß er zur Erde fiel. Als er sich wieder aufrichtete, bekam er mit einem harten Gegenstand einen furchtbaren Schlag an den Kopf, so daß ihm das Blut aus Mund und Nase floß. Er stürzte von neuem zu Boden, und nun fielen beide Angeklagte, die er inzwischen erkannt hatte, erneut über ihn her und versetzten dem Wehrlosen ungezählte Fußtritte und Faustschläge. Als sie endlich von ihm abgelassen hatten, hörte der halbbesinnungslose W., daß aus der Dunkelheit ein dritter Mann den Angeklagten zurief, sie hätten ihm nur die Kehle abschneiden sollen, dann hätte er sie nicht verraten können. Darauf trat der eine Angeklagte nochmals an ihn heran, hob seinen Kopf und erklärte, er sei tatsächlich noch warm. Man ließ den Hilflosen in seiner unglücklichen Lage liegen. Erst morgens gegen 4 Uhr wurde er von einem vorbeikommenden Bienenwagen nach Hause gebracht. Die Angeklagten meinen heute, es sei alles nicht so schlimm gewesen. Wie es eigentlich gekommen wäre, wüßten sie selbst nicht, denn sie seien beide betrunken gewesen. Das Schöffengericht verurteilte die beiden zu einer Geldstrafe von je 200 Mark. Es habe eigentlich wegen der brutalen Handlung auf Gefängnis erkannt werden müssen. Das Gericht habe aber zugunsten der Angeklagten annehmen müssen, daß wohl vorher etwas vorgefallen sei, was den Angeklagten zu der Handlung Anlaß gegeben habe.

Erpressungsversuch

wurde dem Ingenieur Georg F. aus Detmold vorgeworfen. F. hatte eine Forderung von über 300 M. an Frau W., die aber dadurch ihre Erledigung fand, daß F., dem gesagt wurde, es stände finanziell schlecht mit Frau W., auf 100 M verzichtete und sich mit dem Rest, den er in bar erhielt, begnügte. Die Rechnung ist von ihm ordnungsmäßig mit einer Quittung versehen. Trotzdem forderte der Angeklagte später, nachdem Frau W ein Haus gebaut hatte, den Betrag von 100 M erneut ein und drohte in dem Briefe, falls sie nicht innerhalb 5 Tagen Nachricht gebe, würde er die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. Frau W. erblickte in dieser Drohung einen Erpressungsversuch. Der Angeklagte erklärt, daß er auf die 100 M nur deshalb verzichtet habe, weil er gleichfalls vor die Wahl gestellt sei, sich mit dem Rest zufrieden zu geben oder gar nichts zu erhalten. Tatsächlich habe Frau W. damals noch genügend Geld gehabt, um ihn ganz zu befriedigen. Als er nun gesehen habe, daß sie sich ein großes Haus baue, habe er sich für berechtigt gehalten, den alten Betrag erneut anzufordern. Die Drohung mit der Staatsanwaltschaft habe er nicht besonders ernst gemeint, sondern mit ihr nur erreichen wollen, daß sie antworte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Blanke, ist der Ansicht, daß von einem Erpressungsversuch keine Rede sein könne und beantragte Freisprechung. Das Gericht kommt aber zu einem anderen Ergebnis. Es erkennt auf 1 Woche Gefängnis, in erster Linie auf 30 RM Geldstrafe. Der Fall liege nicht besonders schwer. Tatsächlich aber habe der Angeklagte nichts mehr zu fordern gehabt, und es müsse deswegen der Brief als ein Erpressungsversuch angesehen werden.

Untreue.

Der Versicherungsagent Heinrich F. in Detmold soll sich der Untreue schuldig gemacht haben. F. war für eine freie Krankenkasse am Orte tätig und bekam lediglich Provision. Neben Neuanwerbung von Mitgliedern hatte er vor allem für die Einziehung der Beiträge zu sorgen. Der Verdienst war außerordentlich gering. Er betrug im Monat kaum 80 RM. Schon bei einer Kassenrevision im vorigen Jahre stellte sich ein Fehlbetrag heraus. Bei einer Revision, die vor einigen Monaten erfolgte, wurde ein Fehlbetrag von über 600 Reichsmark festgestellt. Der Angeklagte behauptet, daß dieser Betrag in der Hauptsache zur Bezahlung der Miete und der Geschäftsunkosten verwandt sei. Er ist der Ansicht, daß diese Beträge die Krankenkasse zu tragen habe. Aus den Aussagen der Zeugen ist aber zu entnehmen, daß der Angeklagte einen Teil der Beträge für Privatzwecke verwandt hat. Das Gericht spricht den Angeklagten deshalb schuldig und erkennt auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen, in erster Linie aber auf eine Geldstrafe von 200 RM.

Fahrlässige Transportgefährdung.

Beim Ueberqueren der Elisabethstraße war der Kaufmann Alb. M. mit der Straßenbahn zusammengestoßen. Er hat sich deshalb wegen fahrlässiger Transportgefährdung zu verantworten. Der Verteidiger des Angeklagten nimmt in seinen Ausführungen scharf Stellung gegen die Verordnung über den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen im Lande Lippe, die er als verhängnisvoll für den übrigen Straßenverkehr bezeichnet Er verlangt auch die Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht verurteilt den Angeklagten zu 15 RM. Geldstrafe, da nach der obigen Verordnung der Angeklagte dafür aufzukommen hat, daß die Straßenbahn in ihrer Fahrt nicht gehindert wird. Das Gericht hat auf diese geringe Strafe erkannt, weil der Angeklagte durch den ausgestandenen Schreck — er hatte seine 4 Kinder im Wagen — zur Genüge bestraft sei.

Oeffentliches Aergernis.

Beim Baden im Postteich hat der Kaufmann Wilh. K. sich in einer Weise aufgeführt, daß die anwesenden Personen Aergernis daran nahmen. Die Verhandlung gegen ihn findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das Urteil lautet auf 100 RM. Geldstrafe Das Gericht erklärt, daß der Angeklagte an sich für die Schamlosigkeit Gefängnis verdient hätte, es sei aber zu dem Ergebnis gekommen, daß der Angeklagte schwer betrunken gewesen sei und in diesem Zustande die Tat begangen habe. Der mitangeklagte Autoschlosser Erich W., der bei dieser Gelegenheit den Zeugen R. beleidigt haben soll, wird freigesprochen, weil sich herausstellt, daß er mit einer anderen Person verwechselt ist

Witterungs-Uebersicht

vom 15. November 1928.

Die Hochdrucklage im südlichen Mitteleuropa wird von Westen her sehr stark angegriffen durch die schnell heranziehende kräftige Zyklone bei Schottland. Ein kleiner Ausläufer des hohen Druckes liegt heute morgen im Odergebiet und erstreckt sich dort bis zur Ostsee. Auf seiner Westseite liegt ein ausgedehntes Strahlungsnebelgebiet. Ebenso treten über Süddeutschland noch weitere Nebelgebiete auf. Die heranziehende Zyklone zeigt wieder mehrere Randstörungen, die zu heftigen Regenfällen führen. So besonders heute morgen über Südengland und Nordwestfrankreich, außerdem in der nördlichen Nordsee, dem Skagerrak und Nordschottland. Die Winde, besonders im Bereich des Ärmelkanals, haben lebhaft aufgefrischt infolge des starken Druckgefälles, das sich durch das schnelle Herannahen der Zyklone hergestellt hat. Bleibt es in unserem Gebiet heute auch noch trocken, so setzt doch zunehmende Bewölkung ein, und morgen ist wieder mit ausgedehnten Regenfällen zu rechnen. Dabei werden auch bei uns die Winde auffrischen, doch weiterhin aus südwestlicher Richtung wehen. Durch die zunehmende Bewölkung, die in der Nacht schon eingetreten sein wird, werden die Morgentemperaturen morgen wieder etwas höher liegen.

Wetteraussichten für den 16. und 17. November.

Etwas wärmer, auffrischende südwestliche Winde, zunehmende Bewölkung, später Regen

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 15. Nov. Zu Beginn des offiziellen Börsenverkehrs war die Stimmung nach dem unsicheren Vormittagsverkehr wieder etwas freundlicher geworden. Die ersten Kurse waren gegen gestrige Mittagsschlußkurse meist gut behauptet, zum Teil waren Schwankungen von 1—2 Proz. festzustellen. Nach den ersten Kursen wurde es uneinheitlich und trotz fester Grundstimmung eher etwas niedriger. Später erholte sich das Kursniveau wieder. Der Pfandbriefmarkt war nicht einheitlich, Liquid.-Pfandbriefe u. Anteile lagen ehr freundlicher. In unnotierten Werten waren meist bis 3%ige Gewinne festzustellen. Brandenb. Holz-Aktien erzielten auf einer heute stattgefundenen Versteigerung einen Kurs von 6 Proz. (in Worten: sechs Prozent), es sind nominell 14 200 M umgegangen. Der Kassamarkt zeigte trotz uneinheitlicher Haltung doch eine freundliche Tendenz. Die Kursschwankungen betrugen nach beiden Seiten bei überwiegenden Besserungen 1—3 Proz. Der weitere Verlauf war, da die Spekulation auf verschiedenen Märkten zu Realisationen schritt, wieder ruhiger und eher etwas schwächer. Nur in Spezialwerten konnten sich bei lebhafteren Umsätzen neue Kursgewinne ergeben. — Nachbörse: Auf angeblich neue innerpolitische Schwierigkeiten überwiegend schwächer. A.E.G. 187, Dt. Erdöl 138¾, J.G.Farben 249¾, Kali Aschersleben 286, Karstadt 241, Mannesmann 130, Ostwerke 279, Polyphon 490, Salzdetfurth 497, Schuckert 237, Siemens 404½—405.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 15. Nov. Unter dem Eindruck der festeren Eröffnungskurse an den niederschlesischen Terminbörsen konnte sich gestern abend eine etwas festere Stimmung am Produktenmarkt geltend machen und es waren etwa eine Mark höhere Preise als an der Börse zu erzielen. Obwohl sich das Angebot von Inlandsbrotgetreide kaum verstärkt hat, gingen die Preise zu Beginn der heutigen Börse, beeinflußt von den enttäuschenden Schlußmeldungen von Übersee, wieder zurück und stellten sich zum Teil unter das gestrige Mittagsniveau. Exporteure und Mühlen waren auf um eine Mark ermäßigter Basis als Käufer im Markt. Am Lieferungsmarkt zeigten sich gegen gestern mittag nur geringe Preisveränderungen; lediglich Dezemberweizen mußte um eine Mark nachgeben. Weizenmehl hatte gestern nachmittag unter dem Eindruck der Festigkeit am Brotgetreidemarkt etwas besseres Geschäft zu unveränderten Preisen, heute war die Marktlage wieder ruhiger. Für Roggenmehl ist von einer Belebung nichts zu berichten. Hafer hat bei unveränderten Preisen und keineswegs dringendem Angebot am Platze kleines Geschäft, für den Export ist das Angebot nicht immer ausreichend und es müssen höhere Preise bewilligt werden. Gersten ruhig.

Produktennotierungen.

Berlin, 15. Nov. Weizen: märkischer 210—213, Dez. 228, März 237—237¼, Mai 242½—243, ruhig; Roggen: märkischer 200—204, Dez. 219—218¾, März 227¼, Mai 235, stetig; Braugerste 228—244, Futter- u. Industriegerste 202—210, ruhig; Hafer: märkischer 197—206, Dez. 217, März 229½, Mai 239½, ruhig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 218—220, stetig; Weizenmehl 26,25—29,75, stetig; Roggenmehl 25,50 bis 28,75, stetig; Weizenkleie 14,60—14,80, behauptet; Melasse 15—15,25; Roggenkleie 14,60—14,80, behaupt.; Raps 340—350, behauptet; Viktoriaerbsen 44—53; Wicken 27—29,50; Rapskuchen 19,80—20,20; Leinkuchen 24,60—24,80; Trockenschnitzel 13,80—14,10; Soyaschrot 22—22,70; Kartoffelflocken 19,20—19,70.

*

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 14. November. 1. Nordsee: Schellfisch I 69, dito II 40—49, dito III 27—30, dito IV 17—22, Kabliau I 20¾—22, dito II 17—21½; 2. Island: Schellfisch I 52¼—55½, dito II 36½—50½, dito III 28 bis 36½, Schollen I 58—62, dito III 33—34¼, Kabliau I 18—24½, dito II 16½—18¼, Seelachs 14½—17, Rotbarsch 14¾—19¼; 3. Barentsee: Schellfisch I 13¾—18½, dito II 12¾—17½, dito III 12¾—15¼, Kabliau I 14¾—16¼, dito II 14¾—16¼, Katfisch 15—17¼.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Oktober.

Schwalenberg. Geburten: 1 Mädchen; Eheschließungen: 1; Sterbefälle: Landwirt August Kreienmeier, 84 Jahre alt.

Talle. Geburten: 1 Knabe. Eheschließungen: 1. Sterbefälle: Rentenempfänger Friedrich Wilhelm Ad. Backhaus, Röntorf, Bauersch. Talle Nr. 36, 65 Jahre alt; Landwirt Simon Friedrich Reinele, Hagen, Bauerschaft Osterhagen Nr. 4, 73 Jahre alt; Ziegler Fritz Döhlinger, Talle, 23 Jahre alt.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Musikverein. 1. Vereinsabend: Dienstag, 20. November.

— **M.-G.-V. „Eintracht“.** Heute abend 8½ Uhr: Gesangstunde. Erscheinen unbedingt erforderlich, da wichtige Mitteilungen.

— **Bund Königin Luise.** Beiträge zur Lotterie bis zum 20. Nov. an Frau Braune, Lange Str., und Frau Tiemann, Weinbergstr. 13, erbeten. Losverkauf an denselben Stellen. Ziehung: 27. Nov. im „Kaiserhof“.

— **Turnv. „Bahn-Frei“.** Sonntag, 18. Nov., nachm. 5 Uhr: Lichtbilder-Vortrag vom Deutschen Turnfest in Köln im „Grünen Jäger“.

Jungd. Orden Oerlinghausen. Sonnabend, 17. Nov., 20½ Uhr: Bruderabend im Ordensheim Nagel.

Schützenverein „Einigkeit“ Meiersfeld-Rödlinghausen. Sonntag, nachm. 5 Uhr: A.-o. Versammlung im Falkenkrug. Zahlreiches Erscheinen Pflicht.

Kriegerverein Schönemark-Schmedissen. Sonnabend, abends 8 Uhr: Versammlung im Krug zu Schönemark. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Jungdeutscher Orden Lieme. Heute (Freitag) 8 Uhr: Bruderabend.

„GEATRON“

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 18. November 1928.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Pastor Werdelmann.
Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Pastor Brüns, 10 Uhr: Pastor van Senden. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsf.-Rat Scheumann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. —
Landkrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble.
Immanuelskirche der Evang. Gemeinschaft Detmold. 9 Uhr: Gebetsversammlung. 10 Uhr: Festgottesdienst anläßl. des Sängerfestes, Pred. Krumbein-Hannover. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.
Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Gottesdienst.
Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 6 Uhr: Andacht mit Segen.
Synagoge. Sonnabend, 17. Nov., morgens 9½ Uhr. (Der Gottesdienst findet im Schullokal statt.)
Hiddesen. 9,45 Uhr: Pastor Brüns. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Vahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. 3,30 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag, 22. Nov., 8 Uhr: Frauenverein.

Versammlungen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8,30 Uhr: Bibelbesprechung.
Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.
Stadtküche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8,30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend“.
Missionsnähverein. Donnerstag 3½ Uhr in der Herberge zur Heimat.
Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe.
Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Freitag 8¼ Uhr: Missions-Arbeitsverein.
Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.
Jugendbund für entschiedenes Christentum. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendbundstunde (Mädchen in der Herberge, Männer b. Fr. Schröder, Bruchstr.). Mittwoch 8 Uhr: Jugendbundstunde i. d. Herberge.
Hiddesen. Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.
Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.
Heidenoldendorf. Sonntag 7 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Jugendstunde). — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag 8½ Uhr: Christl. Verein jung. Männer (Bibelbesprechstunde). — Freitag 7 Uhr: Helferkreis; 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Christl. Verein jg. Männer (Musik und Gesang).
Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Freitag 6 Uhr: Jungschar.
Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr: Frühkirche, Pastor Pollem. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Vereinshaus im Gerstkamp. Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Sekretär Bertelmann.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
Evangel. Gemeinschaft (Bruchstr.). Nachm. 3½ Uhr: Predigt-Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Mittwoch (Bußtag), nachm. 3½ Uhr: Gesang-Gottesdienst im Amtshaus, Pred. Handt.
Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Gottesdienst jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, und alle 14 Tage Sonntags, nachmittags 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 25. November.
Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. 2½ Uhr: Andacht.

Geschäftliches

Die heutige Nummer der Lippischen Rundschau enthält eine Beilage der Firma Hermann Herzfeld, Herford, auf die wir hiermit besonders hinweisen.

*

Die Ziehung der Eisenacher Geldlotterie zum Besten des Thüringer Museums zu Eisenach findet am 4. und 5. Dezember statt. Die Lotterie bietet eine aussichtsreiche Gelegenheit, für eine kleine Ausgabe bei der jetzigen Geldknappheit einen hoch willkommenen Weihnachts-Geldgewinn zu erreichen.

Das Los kostet nur 1 Mark und sind solche in den Verkaufsstellen zu haben, die in der Annonce angegeben sind. Die Hauptgewinne sind 10 000 und 2000 Mark. Alle Gewinne werden bar ohne jeden Abzug ausgezahlt. Gleichzeitig unterstützt jeder Losabnehmer mit der Aussicht auf einen Gewinn das Thüringer Museum.

*

Das Geschenk, das immer schenkt — heißt „Electrola“ Deswegen die beliebteste Festgabe zu jeder Gelegenheit. Die hiesige „Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle“, Musikhaus Ackermeier, Lemgoer Straße 8, führt Electrola-Fabrikate, die in reicher Auswahl am Lager, bereitwilligst ohne Kaufzwang vor.

Bad Salzuflen-Schötmar

Konzert- und Vortragsvereinigung
Bad Salzuflen.
Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr im Theatersaale:
1. Veranstaltung
Kammermusikabend
(Prins-Quartett, Hannover)
Die Einlösung der Mitgliedskarten erfolgt an der Theaterkasse.
Freitag, den 16. November, von 10—1 und 4 bis 6 Uhr, für den 1. Platz (Mk. 9.—)
und Sonnabend, den 17. November, von 10—1 und 4—6 Uhr, für den 2. Platz (Mk. 6.—)

Instandsetzung der elektr. Hausanlagen
Zur Vermeidung von Unfall- und Feuersgefahr sollen die Mängel der elektr. Zuleitungen bis zum Zähler in kürzester Frist von den hiesigen Installateuren beseitigt werden.
Die Installateure führen diese Arbeit im Auftrage und nach Anweisung des städtischen Betriebsamtes aus, das die Kosten von den einzelnen Konsumenten wieder einzieht
Es liegt im Interesse der Stromabnehmer, die Instandsetzungsarbeiten sobald als möglich ausführen zu lassen, da bei Mängel der Zuleitungen das Betriebsamt nach den Sicherheitsvorschriften der Lippischen Regierung und der Feuerversicherungsanstalten gezwungen ist, die Stromzufuhr einzustellen
Bad Salzuflen, den 7. Nov. 1928.
Der Stadtrat.

Inserieren bringt Gewinn

Jung. Mädchen
zur Erlernung d. Haushalts für sofort gesucht. Familienanschluß. Schlicht um schlicht. Evtl. Taschengeld. (9256
Bad Salzuflen, Neumarkt 2.

Suche Bekanntschaft mit kinderloser Witwe im Alter 47—49 Jahren zwecks Heirat. (Pers. Zusammenkunft so bald wie möglich.) Angeb. u. Nr. 9251 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Einfamilienhaus
4 Zimmer mit Zubehör und Garten, auf 5—10 Jahre gegen Hergabe von 2000 M Hypothek. Miete monatl. 75.— M.
Wo? sagt u. Nr. 9228 die Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Abgeschl. Etage
3 Zimmer und Küche mit Zubehör, z. 1. 12. od. später zu vermieten. Zu erfragen: Schötmar, Werlerfeld 229.

Von der Reise zurück
Dr. Frodermann
Facharzt für Krüppelleiden
Bad Salzuflen, Moltkestr. 18
Sprechstunden: Wochentags 9—12 Uhr, 3—5 Uhr, außer Freitagnachmittag.

Ausschreibung!
Wir benötigen zum 1. Mai 1929: 1000 Stück reinleinene Gerstenkorn-Badetücher, 2—1,60 m groß, und 6000 Stück reinleinene Fußtücher, 48×60 cm groß, mit Nameneinwebung.
Muster können bei der Badeverwaltung eingesehen werden.
Einschlägliche Geschäfte wollen uns innerhalb 14 Tagen Offerten unter Beilegung von Mustern einreichen. (9250
Bei gleicher Qualität und annehmbaren Preisen wird die einheimische Industrie bevorzugt.
Lippische Salinen- u. Badeverwaltung

Zeitschriften
Bestellungen jederzeit
Lieferung frei Haus
Buchhandlung Georg Schade

Tanz-Schule J. Scheffer u. Frau

Unser Tanz-Kursus in

BARNTRUP

beginnt wie jedes Jahr im Saale des Herrn C. Wallbaum im Januar

Tanz-Schule J. Scheffer u. Frau

Detmold, Schülerstr. 41

Nur Nachnahme **6,75**

4 Pfund Schweinefleisch
2 Pfund Gülze
2 Pfund Blut- oder Leberwurst

Wurstfabrik Bollmann & Co.
Nortorf 669/Holst.

Fahnen

Reinecke Hannover

Abzeichen — Vereinsbedarf

12803

WIPPERMANN'S

Lippe Korn

rein gebrannter Korn

F.W. Wippermann Lemgo

14611.1

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß am Vorabend des Bußtages und des Totensonntages und an diesen Tagen selbst weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen.

Am Bußtage und Totensonntage dürfen theatralische Veranstaltungen sowie Lichtspielvorführungen, Schaustellungen und öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Von diesem Verbot werden ausgenommen:

1. Darbietungen geistiger Musik;
2. theatralische Vorstellungen von Stücken ernsten Inhalts;
3. an dem Buß- und Totensonntag auch Lichtspielvorführungen, die im Zusammenhange mit einem belehrenden oder wissenschaftlichen Vortrag stattfinden oder sonst einen ernsten Inhalt haben. Sie dürfen nicht vor 6 Uhr abends beginnen.

In den für diese Aufführungen benutzten Räumen darf ein Schankbetrieb nicht stattfinden.

Lage, den 10. November 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Auto-Vermietung

10890) Elegante Pullmann-Limousinen

Auto-Brand Fernruf **2235**

Ihre Vermählung zeigen an:

Ernst Nagel
Erna Nagel
geb. Krusekopf

Detmold, 16. November 1928.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Walter Brand
Erna Brand
geb. Bambusch.

Detmold, 16. November 1928.

Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen an:

Karl Hölting
Dora Hölting
geb. Drewes.

Schieder, den 16. November 1928.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Rottschäfer

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen:
Wwe. Auguste Rottschäfer
geb. Bökehof.

Billinghausen, den 14. Novbr. 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 18. November, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgang unseres so lieben Kindes danken wir herzlichst.

Familie Postmeister Höck.

Bad Nenndorf, den 14. Novbr. 1928.

Danksagung.

Für die uns bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wwe. Wind.

Schötmar, 14. November 1928.

Rosenkohl

eigener Anbau, frischer und geschmackvoller als Holländ. billigst. Sonntagsgemüse und feinste ausländische (14560

Weintrauben

Rebenverkauf, unglaublich billig. Blumenkohl, Zwiebel, Bananen und Walnüsse, konkurrenzlos billig, trotz feinst. Qualität. Sonnabendmarkt.

Wortmann.

Frische Rinderwurst

Pfund 80 Pf. empfiehlt

Simon Katz, Bruchstr.

(14572)

Täglich großer Vorrat an frischem, fettem

Rind- und Kalbfleisch

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fleischerm. Hammerschlag

Lage i. L., Telephon 130.

Hühneraugen

u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (8841

Herm. Lindau

Detmold, Krummestr. 6
Fernruf 1006.

Kochwild

pro Pfd. 60 Pfg. empfiehlt

Wildhandlg. Kottmann

Jalousien

in bester Ausführung, bester Schutz für Kälte, liefert (14568

H. Kretzschmar

Bösingfeld i. L.

Zu verkaufen:

Eichen-Schreibtisch, neu gegen 1 fettes Schwein ferner ein elektrischer Kocher, Ökonom B, wenig gebraucht, umständehalber billig zu verkauf.

Zu fragen unt. Nr. 14568 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Tadellos erhaltener Fischer

Stubenofen

für 35 Mk. zu verkauf.

Woldemarstr. 6.

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

Für Schneiderinnen u. Schneider wenig gebrauchten Schnellnäher billig abzugeben. (14542

Rosin, Lange Str. 43.

---

1 Leimofen

mit Wasserpfanne im Blatt 120×250cm Spänefeuerung mit Anschluß für Warmwasserheizung 1000 cbm, ferner ein kleiner Leimofen, stehen billig zum Verkauf.

Tellbüscher & Arend-Schneider, Mosselfabrik Lage i. L. Gasstr. 4.

Selbstgefertigte

Waagen

Viehwaagen, Dezimalwaagen, Kippmulden usw., sowie alle Reparaturen preiswert bei

Fr. Blümchen,

Schlosserei u. Waagenbau (13117

Lemgo, Pastorenstr. 12.

Pfuhne & Co
Doppelhaken
Lemgo

6562

Zahle

höchste Preise für guterhaltene Herrenanzüge, einzelne Hosen und Lederhosen.

Schr. Angeb. u. Nr. 14516 a. d. Geschst. der Landeszeitung

Die vor längerer Zeit in einem Wochenendartikel gegen einen Beamten der hiesigen Polizeiverwaltung ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich hiermit mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Georg Schade, Buchhändl.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus

Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Freitag bis einschließlich Montag

Das große Doppelprogramm!

Heinrich George
Mona Maris
Harry Halm

stehen im Mittelpunkt des Interesses des großen Richard-Eichberg-Filmes

Die Leibeigenen

Eine echt russische Sozialtragödie aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts nach dem Schauspiel „Die Danischeffs" von Pierre Newski

In 6 ergreifenden Akten.

Regie: Richard Eichberg

... Das ist ein seiner Publikumswirkung sicherer, packender Stoff, den Eichberg in starken, kontrastreichen Farben, in klarer Linienführung zu lebendigen, dramatisch-bewegten Bildern ausmalt ... An der Spitze seines Ensembles steht die darstellerische Leistung Heinrich Georges, dem die reizende Mona Maris zur Seite steht ...

Lichtbildbühne

Vorher den Sensationsfilm

Das schwarze Kuvert

6 abenteuerliche Akte mit

◆ **HARRY PIEL** ◆

und Albert Paulig, Adolf Klein, Erich Sandt, Inge Helgard, Elfe Bodenheim, sowie Harry Piels Hunde Greif und Cäsar

Ferner die aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:
Wochentags 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags 3.15 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Bad Salzuflen

Lange Straße 68 Fernruf 304

Freitag bis einschließlich Montag

Den farbenprächtigen Film

mit dem ganzen Zauber des Reiches der Mitte

Mr. Wu

Der finstere Schatten des Mandarinen Wu. — Die unbarmherzigen, ungeschriebenen Gesetze des Orients — und die alles überdrückende Liebe einer jungen Chinesin zu einem Europäer.

8 fesselnde Akte 8

Regie: William Nigh

In den Hauptrollen:

LON CHANAY

der Mann mit den tausend Masken als Mr. Wu — ruhig, schlau, finster

sein größter Triumph,

Renee Adoree, Anna May Wong, Gertrud Olmsted, Louise Dresser, Sonny Loy, Holmes Herbert, Ralph Forbes, Mrs. Wong Wang, Claude King.

Im zweiten Teil:

Ein Schlager mit wahrhaft erfrischendem Tempo, mitreißendem Schwung, größt. Spannung

ist der Harry-Piel-Film

Mann gegen Mann

10 humorvolle, spannende Akte.

In den weiteren Rollen:

Dary Holm, Kerstin von Walther, Fritz Beckmann, Dr. Philipp Manning, Eugen Burg, Georg John, Charly Berger, Charles François.

Hierzu die aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
5¼ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Zentraltheater-Lichtspiele

Bergstr. 7 **Lage** Bergstr. 7

Freitag bis einschließlich Montag

Der größte Film der letzten Jahre

Onkel Toms Hütte

nach dem weltberühmten Roman von Harriet Beecher-Stowe.

13 Akte — 13 Akte

Außer der Besetzung der Hauptrollen wirken noch ca 400 Kinder mit.

Herstellungskosten: 3.4 Millionen. Mk.
Herstellungsdauer: über 19 Monate.

Verbrauch an Rohfilm:
320 000 Meter bei 3331 Szenen.

Die grob. altmodisch. Mississippidampfer wurden extra für diesen Film gebaut.

Der große Erfolg in allen Ländern
den dieser Weltschlager auf seiner Weltreise erntete
ist der beste Beweis f. d. Qualität

„Onkel Toms Hütte" ist einer von den Filmen, die ob ihres kulturhistorischen Wertes von keinem versäumt werden dürfte!

Dieser Schlager wurde für künstlerisch wertvoll anerkannt und auch für Jugendliche freigegeben!

Im Beiprogramm:
Die Lustspiel-Groteske in 2 Akten
Amor in der Straßenbahn
und der interessante Kulturfilm
Erste Hilfe bei Unglücksfällen

Außerdem die aktuelle **Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:
Wochentags 8¼, Kassenöffn. 7¾ Uhr.
Sonntags 3, letzte Vorstellung 8¼ Uhr.

Der Streit um die Tonne

Lippisches Volksstück von Karl Meier, Lemgo

Fremden-Vorstellung

am Sonntag, 18. November, 4 Uhr nachm., im Schützenhause Lemgo

Einheitspreis 1.— Mk. — Kein Vorverkauf

Deutsche Volkspartei

Ortsverein Detmold.

Mitgliederversammlung

Freitag, den 16. November 1928 abends 8¼ Uhr im Hotel Odeon

Tagesordnung: 1. Reichspolitik, 2. Landespolitik, 3. Kommunalpolitik. (14461

Der Vorstand.

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Heute bis Montag

Contago, der König der Sensationen, in

Das Fassadengespenst

Hauptdarsteller: Carl Auen / Ruth Wenher / Erich Kaiser-Tietz / Hanni Reinwald / Robert Leffler / Robert Garrison u. a.

Außerdem das große deutsche Lustspiel:

Schatz, mach Kasse

Ein kleiner Leitfaden für die Ehe

In den Hauptrollen:
Siegfried Arno / Ossi Oswalda / Hans Albers / Nola Valetti / Paul Morgan / Hermann Picha / Lissi Arna u. a.

Die neue Ufa-Wochenschau

Anfang: Wochentags 8.15, Sonntag 3.30, 5.45 und 8.15.

AVA D

Hiddeser und Obere Straße Ecke 1. Etage

Detmold

◆ Die Quelle ◆ für billigen Einkauf

Seltenes

Angebot!

Nur vom 15. bis 23. November.

Ein Posten Backfisch-Mäntel

a) **Loden,** impr., mit Kapuze und Rundgurt, Gr. 70/105, **Mk. 12.—**

b) **Moderne Stoffmäntel,** ff. Ausführung, **Mk. 25.—** bis **Mk. 15.—**

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. (14565

Bergstraße 24.

Gut möbl. Zimmer

wenn möglich mit voller Pension, im Zentrum z. 1. Dezember gesucht.

Schr. Angeb. u. Nr. 14450 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Berufstätig. Fräulein sucht z. 1. 12. freundlich möbl. heizb. **Zimmer,** Nähe der Hornschen Str. Kompl. Bett u. Wäsche wird selbst gestellt.

Schr. Angeb. u. Nr. 14569 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Kleines Haus

im Garten gelegen,

5 Zimmer, Waschküche evtl. Hühnerhof und Pferdestall mit etwas Garten an ruhige Leute zu vermieten. (14571

Bachstraße 45.

Haus

mit ¾ Morgen großem Garten in Bad Pyrmont preiswert zu verkaufen.

Schr. Angeb. u. Nr. 14518 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Teilhaber

still oder tätig mit 4000 bis 5000 Mk. sucht gut eingeführte Tabakwaren-Großhandlung in Lippe mit großem Kundenkreis zwecks Erweiterung des Geschäftsbetriebes.

Schr. Angeb. u. Nr. 14566 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche sofort einen

Hausschlachter-Gehilfen

Wallbaum, Bremke
Post Heiden. (14469

Das schönste **Weihnachtsgeschenk** ist eine **Gitarr-Zither** aus dem

Musikhaus Ackermeier

Lemgoer Straße 8 (5642

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Der Siegeszug der

Merz-Schreibmaschine

ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine

Barpreis 285 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten.

Georg Schades Buchhandlung

Bad Salzuflen, Markt.

Ziehung bestimmt am 4. u. 5. Dezember 1928

Eisenacher Geldlotterie

zum Besten des Thür. Museums, Eisenach

3385 Gewinne zusammen Mark:

25000
10000
2000

Hauptgewinn

Lose à **1 Mk.** Porto und Liste 30 Pfg. mehr versendet auch unter Nachnahme 20 ₰ mehr

In Detmold zu haben bei:
Staatl. Lotterie-Einnahme Reuter,
ferner bei Geschwister Burkhardt.

14541

Durchaus zuverlässig. **Nachtwächter** mit guten Zeugnissen sucht

Stellung

Schr. Angeb. u. Nr. 14561 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Wir stellen sofort einige tüchtige

Stuhl-Polsterer

ein. (14557

Kuhlmann & Lalk
Blomberg i. L.

Jung. sauberer durchaus ehrlicher (14552

Brotkutscher

zu sofort gesucht.

Sammé, Horn i. L.
Mittelstr. 58.

Kontorist (in)

zum Antritt p. 1. Jan. 1929 gesucht.

Schr. Angeb. u. Nr. 14559 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche für sofort oder per 1. Dezember

jung. Mädchen

16—17 Jahre, zur Erlernung des Haushalts sowie Bedienung im Kolonialwarenladen.

Schr. Angeb. u. Nr. 14587 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Wegen Erkrankung der jetzig. gesucht auf gleich oder später einfache

Stütze

Frau Reese,
Brokerhof (14564
b. Schönemark

30% Provision

Allerneueste Muster-Kollektion! Günstigste Teilzahlungsbedingungen. Offerten unter T. D. 2865 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.

Hiesiges Fabrikkontor sucht zum Antritt per 1. 1., evtl. früher flotten zuverlässigen jungen

Kontokorrent-Buchhalter

mit guter Handschrift in Dauerstellung.

Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschrift. unter Nr. 14458 a. d Geschst. der Landeszeitung.

Landestheater

Freitag, 16. November
19.45 Uhr

Lustspiel-Novität

Die Frau, die jeder sucht

Lustspiel v. Hirschfeld.

Sonntag, 18. November,
19.45 Uhr

Die Frau, die jeder sucht

Café Stieve

Heute, Freitag, 16. Nov. Letzter Tag des

Amateur-Jazzer-Wettbewerbs

Preisverteilung.

Slekkrug

Sonnabend u. Sonntag

Eisbein- und Rinderwurstessen

Sonntag ab 4 Uhr

Festball

Ia Jazzband-Kapelle.

Pivitsheide

Sonnabend, 17. d. Mts.

Preisskat

Anfang 20,30 Uhr

Es ladet freundl. ein:
Fritz Hellemann
Gute Preise.

Reelkirchen

Sonntag, 18. November

Tanz-kränzchen

Eintritt Herren 1 Mk., Damen 80 Pfg.

Anfang 4 Uhr.

Rinderwurst-essen

findet am Sonnabend, den 17. Nov., abends 8 Uhr in Heidenoldendorf statt, wozu freundlichst einladet (14556

Friedrich Schnute

Gasthof z. Oberkrug.

Freibank

auf dem städt. Schlachthofe. Sonnabend, 17. d. Mts. morgens 7½ bis 10 Uhr, Verkauf von Rindfleisch. (14551

Die Schlachthofverwaltung.

Empfehle mich als

Hausschlachter

Wilh. Weege,
Hengstheide, (14548
bei Lieme Nr. 68

Nur das Gute bricht sich Bahn

Piepers Würstchen

gehen allen voran!

F. E. H. Pieper.

Lippische Fleisch- und Wurstwaren

Hausmacher eigener Schlachtung, in langjährig anerkannter Güte. Spezialität: Dauerware sowie täglich frische Bratwurst empfiehlt

Aug. Wortmann

Detmold, Fernruf 2269



Eine Hand schafft für zehn

wenn Sie sich bei Ihrer täglichen Putzarbeit durch VIM helfen lassen.

Mühelos putzt, scheuert und poliert VIM alles und bringt strahlende Sauberkeit in Küche und Haus, in Werkstatt und Geschäft.

VIM kratzt nicht und greift nichts an. Wer VIM kennt, will's nimmer missen.

„Sunlicht" Mannheim

V 124/12

Die Freiwillige Feuerwehr Kohlpott

feiert am Sonntag, dem 18. d. Mts., im Saale des Herrn Merten (Gasthof zum Donnerteich) zu Pivitsheide B. H. ihr (14548

1. Stiftungsfest

Anfang 16 Uhr.

Ia Musik. — Parkettfußboden.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundl. ein:
Das Kommando.

Die Freiw. Feuerwehr Heidenoldendorf

feiert am Sonntag, dem 18. November 1928, im Saale des Oberkruges (Schnute) ihr (14559

21. Gründungsfest

Beginn der Unterhaltung 3.30 Uhr, anschließend Tanz — Das Kommando

---

Kraftsportverein „Herold" Eichholz-Remmighausen

Am Sonntag, 18. November 1928, nachmittags 3 Uhr, veranstaltet obiger Verein im Dreierkruge sein diesjähriges (14570

Stiftungsfest

bestehend in Serien-Ringkämpfen Lage—Eichholz-Remmighausen und Boxkämpfen.

Ab 5 Uhr: Großer Festball.

Hierzu ladet freundl. ein: Der Festausschuß.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Männer-Gesangverein Klüt

feiert im Gasthof zum Klüt am Sonntag, dem 18. November, sein diesjähriges (14555

Herbstkonzert

Gesanglieder und musikal. Darbietungen, anschließend gelangt zur Aufführung

Das Blumenmädel

Operette in 3 Aufzügen.

Es ladet freundlichst ein: Der Festausschuß.

Anfang 3½ Uhr.

Hiddeser Hof, Hiddesen

Am Sonntag, dem 18. November, im Saale des „Hiddeser Hofes"

Konzert u. Herbstball

Abends 10—11 Uhr: Preistanz

1. Preis: 1 Korbsessel, 2. Preis 1 Torte und drei weitere Preise.

Eintritt: Herren 1.— Mk., Damen 0.50 Mk.

Anfang 4 Uhr. Kapelle Hüsch.

Es ladet freundlichst ein: Gustav Klügge.

Männergesangverein Augustdorf

Lieder- und Theaterabend

am Sonntag, den 18. November, im Saale des Herrn Multhaupt.

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.



Sparsamkeit am rechten Fleck!

Jede kluge Hausfrau weiß, was diese Worte bedeuten, denn sie strebt heute mehr denn je danach, die Lebensdauer ihrer kostbaren Wäsche durch wirtschaftliches Waschen, d. h. durch Verwendung nur erstklassiger und dabei preiswerter Waschmittel zu erhöhen. Ebenso legt sie besonderen Wert darauf, auch zur Körperpflege nur die allein richtige Seife zu benutzen. Jedes Kind kennt

7 LUHNS-Rotband-SEIFEN

Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife Rotband-Seifenflocken von Luhns	40 Pf.
Luhns Antuka, die 80%ige Fett-Feinseife Luhnit-Seife, die feine Edel-Kernseife	35 „
Luhns-Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver Luhnal-Seife, eine hochwertige Kernseife	30 „
Abrador, Luhns Bimsstein-Spezial-Seife	15 „

(Bims die Hände mit Abrador)

und jedermann weiß, daß diese keine scharfen oder schädlichen Zusätze enthalten und von nicht zu übertreffender Qualität sind. Sie leisten im Haushalt nicht nur die besten Dienste, sondern helfen auch sonst noch sparen, da die Packungen aller Luhns-Rotband-Seifen Spar- und Rabattmarken*) tragen, welche gesammelt und zur Luhns Gratis-Preis-Verteilung

— es gibt Prämien von 10.— Mk. in bar —

eingesandt werden müssen. Fordern Sie sofort einen Prospekt mit Sammelkarte bei Ihrem gewohnten Lieferanten oder aber direkt von

Luhns Seifenfabriken in Barmen. Gegründet 1862

*) Die hochedlen Toilette-Seifen der Abt. ALCO-PARFÜMERIE
ROSA-LUNIKA das Stück zu 35 Pfg. 3 STUCK 1.— MARK
ROSA-INDIKA „ „ „ 25 „
tragen auf den farbigen Bändern auch eine Rabattmarke.

Unterstützet die deutsche Industrie!

DER NAME LUHNS IST EINE GARANTIE